

Berliner Achsen.

Merkmal vom Umbau der Reichshauptstadt.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wir brechen ab.

In Berlin ist auch heute noch — und wird es auch noch lange bleiben — das Thema der Umbau der Reichshauptstadt. Es dreht sich um alles um die Achsen. Ja, diese Achsenpolitik spielt sogar in den Ballenladungen eine Rolle. So läßt der „Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin“, dessen Haus in der Viktorialstraße verankert ist, keine Freunde zu einem Zeit, gemäßigteren in einem Umbau, mit den folgenden Worten ein: „Nawoll! Wir brechen ab! Wir hanteln dem Volk! Trabe bei unsrer Haus ist die Achse lang, Kolosse müssen wir auch, bei denen Se hoch, als wahr!“ Naturgemäß wird man mit dem Umbau nicht überall gleichzeitig beginnen können. Zu den Häusern, die zuerst mit der Umpflanzung, gehören diejenigen, die sich an jener Stelle befinden, wo die neue Ost-West-Achse die Potsdamer Straße kreuzt und wo ein Rundplatz von 210 Meter Durchmesser entstehen wird. Hier nicht allzu weit von der Potsdamer Brücke zum Potsdamer Platz, soll mit dem Bau schon am 1. Juni begonnen werden und bis dahin müssen also auch die Geschäftshäuser schon verankert sein, die zur Zeit noch nicht fertig sind. Die Abrüstungen haben also genug Arbeit in der nächsten Zeit. Sie haben aber keine neuen Problemen gegenüber, da der Umbau Berlins tatsächlich schon eingeleitet hat, wobei nur an die Neubauten für die Reichsanstalt in der Götterstraße erinnert sei, wo ebenfalls alte Gebäude verankert wurden, an den Neubau der Reichsanstalt, an das Verkehrsministerium usw. Vielleicht sollte man auch besser gar nicht von Abrüstung, sondern von der Zerlegung der Häuser sprechen, denn alles nur irgendwie brauchbare Material findet ja wieder Verwendung, die Ziegel genau so wie die eisernen Träger oder die Balken, die in den Neubauten verwendet werden, während Kiesel, Mörtel, Zementplatten usw. anderen Zwecken zugeführt werden. In den nächsten Jahren wird man sich mit dem Umbau ein Teil der Außenkonstruktion auf dem sogenannten Südgelände. Hier haben sich in dem Streifen, der zwischen dem Hintergelände der Potsdamer- und der Anhalter-Bahn liegt, rund 4000 Kleinräumer angeordnet. 1000 von ihnen müssen sofort ihre Parzellen räumen, weil hier Erleichterungen für die Berliner geschaffen werden müssen, deren Wohnungen in Tempelhof dem Bau des neuen Südbahnhofs zum Opfer fallen. Diese Neubauten sollen bereits zum 1. Oktober fertig sein, damit mit den Bauarbeiten in Tempelhof rechtzeitig begonnen werden kann. Aber auch die Kleinräumer des sogenannten Südgeländes werden nicht verschont, sie können sich, wenn sie wollen, weiter „draußen“ anordnen, nämlich auf dem Gelände des Gutes Dönhofs, in der Nähe des Bahnhofs Dönhofs-Güter. Der „weiße Fleck“, den das Südgelände auf der Karte Berlins bildet, wird jedenfalls vollkommen verschwinden.

Berlin-Südbahnhof.

Der Fremde wird, wenn er einmal die Umbaupläne vernünftig studiert, schon bei seiner Ankunft in Berlin einen Eindruck von der Größe des Geschäftlichen bekommen. Er wird dann nämlich entdecken auf dem Berliner Südbahnhof ankommen, der zwischen dem jetzigen Bahnhof Tempelhof und dem Bahnhof Hauptstraße entsteht, aber aber auf dem Platz des alten Südbahnhofs, der zwischen Bahnhof Wedding und Hauptstraße gebaut werden wird. Alle anderen Berliner Fernbahnhöfe kommen dafür in Fortfall und es vermindert auch der Fernverkehr über die Berliner Stadtbahn. Diese besteht als Bauwerk natürlich erhalten und da mit dem Fortfall des Fernverkehrs zwei Gleise frei werden, so geht man sicherlich nicht in der Annahme fehl, daß hier einmal ein Schnellverkehr geschaffen wird, d. h. daß also Stadtbahnzüge verkehren werden, die nur auf wenigen Stationen, nämlich den heutigen Fernbahnhöfen, halten. Bezeichnet heute schon die Stadtbahn als S-Bahn, d. h. Schnellbahn, so werden mit fünfzig Minuten zu einer S-Bahn kommen. Allerdings wird darüber noch einige Zeit vergehen, denn der Nordbahnhof wird erst im Jahre 1950 in Betrieb genommen werden. Fünf Jahre früher, 1945, soll aber bereits der Südbahnhof fertig sein. Wer also bisher auf dem Potsdamer oder Anhalter-Bahnhof ankam, der wird dann auf dem Südbahnhof einsteigen. Nach dem heutigen Stand der Zugverbindungen werden auf diesem Bahnhof täglich etwa 170 Fernzüge abzufahren sein. Er bleibt damit allerdings sehr stark hinter dem Nordbahnhof zurück, der es auf 315 Fernzüge, d. h. rund gerechnet alle fünf Minuten ein Fernzug, bringen würde. Ob hier noch ein gewisser Ausgleich geschaffen wird, da man heute ja auch manche Ziele sowohl vom Potsdamer-Bahnhof als auch über die Stadtbahn erreichen kann, bleibt abzuwarten. Jedenfalls aber wird Berlin, dessen Bahnhöfe augenblicklich wirklich nicht sehr großartig sind, dann schon im ersten Augenblick auf den Fremden einen sehr repräsentativen Eindruck machen.

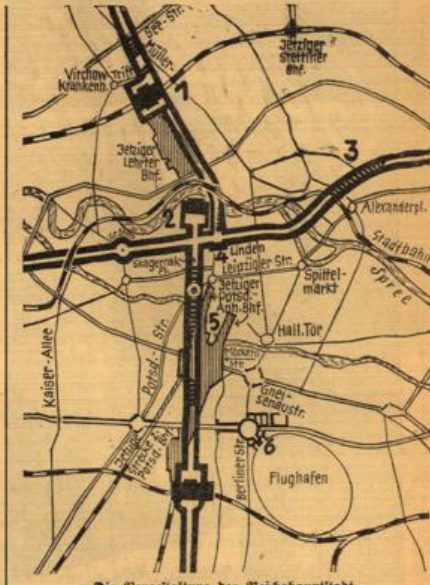
Der Wedding-See.

Der Reisende, der aus dem künftigen Nordbahnhof herausstritt, wird zunächst freilich kaum glauben, daß er in Berlin gelandet ist. Hier am Nordbahnhof wird nämlich ein großer See angelegt, eine erhebliche Wasserfläche, auf der sich kleine Inseln und Schwäne ihre Bahnen ziehen werden. 12 Kilometer wird dieser See lang und 500 Meter breit und wird damit halb so groß sein, wie der große Wannensee. Man hat zu dieser Lösung allerdings nicht gegriffen, um dem in Berlin Ankomenden eine besondere Überraschung zu bieten, sondern auf diesem Gelände ist der Baugrund außerordentlich schlecht. Hier verläuft nämlich ein sogen. Fenn, ein verwitterter und verfesteter Mittelmoränen. Eine Überbauung dieses Fenns würde außerordentlich hohe Kosten verursachen. Auch die Bahnhöfe der Hamburger Bahn konnten auf

diesem Fenn nur errichtet werden, nachdem umfangreiche Aufschüttungen vorgenommen worden waren. Die Fortschritt und der lumpige Untergrund müssen hier teilweise 20 Meter und mehr. Unter diesen Umständen wurde der Entschluß gefaßt, dieses Gelände nicht zu bebauen, sondern einen künstlichen See zu schaffen.

Stadtteile stellen sich um.

Eine sehr schwierige Frage ist, inwieweit der große Umbau den Charakter verschiedener Stadtteile verändern wird. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß ja nicht nur die neuen großen Achsenstrassen geschaffen werden, sondern daß auch durch das Verschwinden der Bahnanlagen im Innern Berlins zum Teil ganz neue Verkehrsverbindungen entstehen. Heute bilden die Gleisanlagen des Potsdamer- und Anhalter-Bahnhofs ein ungeheures Hindernis für den Verkehr. Fallen dieser Anlagen fort, so entstehen auch dort neue Straßenzüge und mit ihnen neue Bauten. Zugleich bedeutet das Verschwinden dieser Bahnhöfe für die Innenstadt natürlich auch den Fortfall eines gewissen Verkehrs. Selbstverständlich werden im Zuge der neu zu schaffenden Nord-Süd-Achse große Kaufhäuser, Kinos und andere Vergnügungsorte entstehen. Von wo werden nun diese Geschäfte, Lokale usw. obwandern? Das ist eine Frage, die sich völlig einwandfrei heute natürlich noch nicht beantworten läßt. Sicher erscheint einmal, daß mit der Verlegung der Hochschulen in die neue Hochschullandschaft am Grundwald und mit der Schaffung einer Wohnstadt dicht neben der Hochschullandschaft ein Teil des Verkehrs und des Lebens der Innenstadt in diese neuen Gegenden ziehen wird. Das Vergnügungszentrum um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche braucht kaum irgendwelche Sorgen zu haben. Es hat vom Potsdamer Platz nie geliebt und kann diesen Bahnhof also auch lassen. Etwas anders ist es um die Innenstadt, die ein Teil des Verkehrs verliert. Es werden vermuthlich schon einige Gaststätten und Hotels zu den neuen Bahnhöfen abwandern, wenn auch der Reisende, der hauptsächlich in der Innenstadt zu tun hat, später noch bestimmt genügend Hotels im heutigen Zentrum finden wird. Alle diese Dinge sind um so schwerer zu beurteilen, als man im Augenblick noch nicht überblickt, was einmal dort entstehen wird, wo sich heute noch der Potsdamer- und der Anhalter-Bahnhof befinden. Sicher ist aber, daß der großartige Umbau der Reichshauptstadt auch neue Lebensziele schafft und eine völlige Wandlung auch für das Berliner Verkehrsnetz selbst mit sich bringen wird.



Die Neugestaltung der Reichshauptstadt.
Der Verlauf der Nord-Süd-Achse vom neuen Nordbahnhof in Berlin bis zum neuen Südbahnhof. Der Schnittpunkt mit der Potsdamer Straße ist durch einen weichen Kreis gekennzeichnet. Raugerechte fette Schraffur: Durchbruch durch bebauten Gebiet. Entscherte dünne Schraffur: frei werdendes Bahngelände. Die mit Zahlen gekennzeichneten Punkte zeigen die Lage der folgenden großen Planungen: 1. Nordbahnhof; 2. Königplatz mit Verlangungsbahnhof; 3. Durchbruch der Ost-West-Straße; 4. Hofstraße und Wilhelmstraße; 5. frei werdendes Gelände des Potsdamer und Anhalter-Bahnhofs; 6. Flughafen Tempelhof.
(Generalbauinspektion für die Reichshauptstadt, Wagenburg, W.)

Kleines Reiseumerkbuch.

Einer der am häufigsten besuchten Teile des Elbiandteingebirges, die berühmte Bastei und ihre nähere Umgebung, ist jetzt unter Naturschutz gestellt worden. Damit ist es nicht nur verboten, das Gelände außerhalb der öffentlichen Wege zu betreten, Pflanzen zu beschädigen u. a. m., sondern auch an Felswänden und Felsblöcken zu klettern. Das Kletterverbot ist besonders zu begründen; handelt es sich bei den „Sonntagskletterern“ doch meist um Leute, die weniger der Übung nach einem Sport, als das Geltungsbedürfnis dazu trieb, vor einem bewundernden Publikum von Ausflüglern ihre Kletterfertigkeit zu verüben.

Das letzte Heft der „Reise-Blätter“ bringt wieder sehr interessante Bilder, die u. a. über die „Schule der Eingeborenen“ in Tetana, über das „Redwood-Empire“, einen Wanderland der Natur, über „Wintertouristen“ in Japan und Chinesisches Kindertheater. Über die „Urentbehörden“ von Elektrizität an Bord unterrichtet ein weiterer Artikel.

Zwischen Herrmannsdorf und Bremberg, unweit der nieder-sächsischen Stadt Zauer, ragt seit Jahrhunderten eine mächtige Felswand, die jetzt unter Naturschutz gestellt worden ist. Man nennt sie die Kreuz- oder auch die Wanderscheiter und erzählt, sie sei in grauer Vorzeit mit der Wurzel nach oben in die Erde gepflanzt worden, habe sich aber trotzdem zu ihrer heutigen Größe entwickelt. Wenn die alle über-

lieferung kommt, darf man den Baum füglich als „Wanderscheiter“ bezeichnen.
Der Heillich-Walddeutsche Gebirgsverein hat beschlossen, in diesem Jahre die Wegebeziehungen in der Söhre und im Raufanger Wald, unweit Kaffels, vollständig zu erneuern.
Der Landes-Fremdenverkehrsverband Thüringen erinnert noch einmal an seinen Winter-Photo-Wettbewerb, an dem sich jeder Amateur beteiligen kann. — Es wird vor allen Dingen Wert gelegt auf

Der Spender und Der Mitarbeiter
sind die Garantien für den Gelingen des Winterphoto-Wettbewerbes als großes Werk des Fotojournalismus.
(Der Führer über das Winterphoto-Werk)

Bilder, die Thüringen als Winterportgebiet zeigen und die das Leben und Treiben in seinen Winterportorten widerspiegeln. Es sind namhafte Preise ausgesetzt, die vom Preisgericht unter Vorsitz des Thüringischen Winterpräsidenten W. Fischer als Leiter des Landes-Fremdenverkehrsverbandes Thüringen zur Verteilung kommen. Die Aufnahmen sind unter der Aufsicht: Landes-Fremdenverkehrsverband Thüringen e. V. — Winterphoto-Preiswettbewerb, Weimar — bis zum 15. März 1938 einzuenden.

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Krämer. Ihr Name ist die Berufsbezeichnung des Kleinfachmanns und war schon im Althochdeutschen gebräuchlich. Während der Kaufmann den Großhändler bezeichnete, war der Krämer auf den Kleinhändler, das Kleinhandwerk angewiesen. Das Wort Krämme bezeichnete später die Waage, in welcher der Krämer verkaufte, aber es hatte ursprünglich einen anderen Inhalt und bedeutet etwa so viel als Feldbau, so daß Krämer, wortgetreu gedeutet, der ist, der seine Waren unter einem Feldbau verkauft. Bei der weiten Verbreitung dieses Berufes ist es selbstverständlich, daß seine Bezeichnung in den einzelnen Sprachgebieten in den verschiedensten Klangformen und Schreibweisen auftritt, weshalb im Nachfolgenden alle aufzuarbeiten, die zu Ihrer Junft gehören: Krämer, Krämer, Krämer, Krämer, Krämer, Krämer, Krämer, Krämer, Krämer; latinisiert wird der Krämer zum Cramerius und im Osten und Südosten tritt er schließlich als Kramar auf. Dagegen ist die älteste, schon 1165 nachgewiesene Form Chramat verschwunden.
Schönfeld. Für die Deutung dieses besonders in Norddeutschland sehr häufigen Namens (Berlin zählt etwa 580 Schönfeld) stehen zwei Möglichkeiten offen. Entweder ist

der Name eine Bezeichnung der Lage des Hauses am „Schönen Feld“, also bestimmt durch einen Platznamen, der in unzähligen Gemartungen vorkommt. Oder ist ein Herkunftsnamen für einen Eingewanderten, der aus einem der 44 Orte gleichen Namens kam. In diesem Falle ist die ursprüngliche Form wohl Schönfelder oder auch Schönfeller gewesen, aber das auslautende er ist bekanntlich bei Herkunftsnamen abgefallen worden. Die Schreibweise Schönfeld ist für die Namensdeutung unwichtig.
Komet. Obwohl, wie Sie mitteilen, dieser Name zur Zeit im Wiesbadener Vorkriegsbuch nicht mehr aufgeführt ist, mag er kurz auf seinen Eingehalt hin untersucht werden. Er ist gleichbedeutend mit Remigius, einst Bischof von Reims (lat. remez = Rüdere). Zu diesem lateinischen Namen bildete sich schon in sehr alter Zeit eine volkstümliche Nebenform in Romen, Rometas, die sich zu Komet abkürzte.

3. M. B. am 19. 2. 1938!



Färberei Walkmühle
Chemische Reinigung
Telephon-Sammel-Nr. 28696 und 26008

FILIALEN:
Marktstraße 21
(Ecke Grobenstraße)
Kirchgasse 7
(Nähe Rheinstraße)
Gr. Burgstraße 4
(Ecke Wilhelmstraße)
Annahmestellen
in allen Stadtteilen und
Umgebung.

Gewitter im Mai

erschließt sich uns die eigene schöne Welt
Wieder Ganghofers
 in einem neuen Ufa-Film, der zu Herzen spricht — gestaltet von **HANSI KNOTECK • VIKTOR STAAL • HANS RICHTER • ANNI SEITZ • JOSEF EICHHEIM**

Das reizvoll-frauliche Wäldertal, von sanften Wiesen u. Matten bekränzt u. Gipfel beschrmt, zeigt sich als Schauplatz dieses neuen Ostermayn-Films

Mit großem Erfolg täglich im Ufa-Palast

Ufa-Kulturfilm:
 „Flieger, Funker, Kanoniere“
 Wo. 4, 6.15, 8.30 So. 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

Frau Ringe

Schmuck Uhren Bestecke Gottwald
 7 Faulbrunnstr. 7

Vorübergehende **KNAPPHEIT!**

Kleine Barleben sucht u. findet was durch eine „Kleine Anzeige“ im **Wiesbadener Tagblatt**

APOLLO
 Moritzstrasse 6

Ida Wüst
 die lebenslustige Schwiegermutter

Ralph Arthur Roberts
 Schwiegersohn in 1000 Nöten

Wenn du eine Schwiegermutter hast..

Weitere Hauptdarsteller:
 Suse Graf, Mady Rahl, Blandine Ebinger, Ernst Dumcke, Kurt Vespermann, Erwin Biegel, Ewald Wenck, Rolf Weih

Man kommt aus dem Lachen nicht heraus

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr

CAPITOL
 Am Kurhaus

ZARAH LEANDER
 WILLY BIRGEL

Zu neuen Ufern

Im Beiprogr. d. Kulturfilm „Röntgenstrahlen“

Unsere Preise: 0,50, 0,75, 1,-, 1,50



SCALA

Ein wahrer Wirbel neuester und bester Attraktionen!

10 Varieté-Delikatessen
 u. a.

The Morocco boys and Julia
 Phantastische Parodisten und Tempo-Jongleure

Edda u. Erik Mürsch
 Die akrobatische Tanzensation

3 Tombellys
 Equilibristen von Welt Ruf

W. Wolfs Künstlerhunde
 Einer der schönsten Dressurokte

und weitere Spitzenleistungen!

Täglich 8.15 Karten: -.50, -.70, -.80, 1.-, 1.50

Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
 Voll-Varieté! Karten -.40 u. -.50, Kinder -.30

TAUNUS-HOTEL
 Samstag und Sonntag karnevalistischer **KAPPEN-ABEND**
 Humorvoller Stimmungs-Betrieb

Kasino, Friedrichstr. 22

Mittwoch, 9. Februar, 20 Uhr,
Lichtbildervortrag
Prof. Dr. Verweyen
 „Wie man sich im Menschen irren kann“
 mit praktischen Erläuterungen

Völk. Beobachter: „Hervorragende Vorfrühe...“
 Hann. Kurier: „Redner großen Formats...“

Karten: RM. 1.-, 1.25, 1.50 u. 2.-
 bei Zigarrenhaus Christmann, Lahnstr. 42 (Residenz-Theater)
 Schottensie & Co., Theaterkolonnade (n. Postamt), Musikhaus Ernst, Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41 und an der Abendkasse

Muckerhöhle
 Goldgasse 21

Sonntag, den 6. Februar
2. gr. Kappenabend

Die gute Tasse Kaffee das feine Gebäck

Café Büttgen
 Taunusstraße 9
 Ruf 250 14, 250 13

Empfehle meine neue Wiesbadener Ananas-Torte

Hotel und Restaurant **„Zur Börse“**
 Mauriliusstraße 8

Sonntag u. Sonntag Schlachtfest
 Empfehlung alle Schlachtspezialitäten, Sauerbraten u. Klöße, Huhn auf Reis, Poularden, Junger Hahn, sowie mein bekanntes, kaltes Büfett.
 Frau E. Racky, Wwe.

Gr. Fremdenföhung
 des MG. „GERMANIA“
 Eintritt 50 Pf. Das Komitee

Residenz-Theater

Heute 20 Uhr: **Der große Erfolg Lauter Lügen**
 Komödie in 3 Akten von Schweikart
 Sonntag, 6. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr:
 Zu kleinen Preisen das entzückende Lustspiel

Der Mann mit den grauen Schläfen
 Abends 20 Uhr Zum 30. Male
 Vorstellung zu kleinen Preisen

Die Primanerin
 Dienstag, den 8. Februar, 20 Uhr:
 Erstaufführung der interessanten Gesellschaftskomödie. — Der große Erfolg des Münchener Staatstheaters

Zweigespann
 Komödie in 3 Akten von Montgomery
 In den Hauptrollen: Zinn / Bomhard / Tillmann / Eschenbrücher / Wilmenrod / Manders / Moog / München u. a.

Auto-Verleih
 Maurer & Hegmann
 Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Bootshaus TANZ
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei!

Luis Trenter
 so groß — so gut wie selten in dem Terra-Film

Der Berg ruft!

Film-Palast
 Wo. 4, 6.15 und 8.30 Uhr
 So. 2, 4, 6.15 und 8.30 Uhr
 RM. 0,50 0,75 1.- 1.25 1.50 2.-

Jugend hat Zutritt

Schnupfen? Gähnen?
 Löslösen Sie sich durch ein Dosisstärkemedium **OLBAS**
 (Flüssige Salbe)

REFORM- und KRÜTERHAUS **Meyrer**
 Rheinstraße 71

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Auto-Verleih
 Maurer & Hegmann
 Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Bootshaus TANZ
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei!

Wir empfehlen den ständigen Gästen unseres Theaters, diesen Film nicht zu versäumen.

Sonntag letzter Spieltag

Der Berg ruft!

Film-Palast
 Wo. 4, 6.15 und 8.30 Uhr
 So. 2, 4, 6.15 und 8.30 Uhr
 RM. 0,50 0,75 1.- 1.25 1.50 2.-

Jugend hat Zutritt

Reichsfender Frankfurt.
 Sonntag, den 6. Februar 1938.

6.00 Violoncello, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter- und Schnebericht, 8.15 Gemahlit, 8.30 Christliche Morgenfeier, 9.00 Kleiner Bauernkalender, Straßenverkehrbericht, 9.15 Chorleitung, 9.45 Zeit im Film, 10.00 Aus den Gärten der Deutschen Studentenchaft, 10.30 „Einiges Deutschland“, 11.15 Wintermärchen, 11.50 Februar.

12.00 Muffl, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Ein Reigen uralter Melodien, 15.15 Gregor der Anecht, 16.00 Damenliga des Rainers Karneval-Bereins, 17.00 Deutsche und Wehrmachts-Stimmberichterstattung 1938, 17.30 Damenliga des Rainers Karneval-Bereins, 18.00 „Schwanende Gezeiten“, 19.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 19.10 Heimat und Volkstum, 19.40 Fußball-Länderspiel Deutschland — Schweiz, 19.50 Sportspiel.

20.00 Großes Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, 22.15 Deutsche und Wehrmachts-Stimmberichterstattung 1938, 22.30 Sport, 22.40 „Wir bitten zum Tanz!“ 24.00 Markt.

Montag, den 7. Februar 1938.

6.00 Riccart, Morgenbruch, Gemahlit, 8.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter- und Schnebericht, 8.15 Gemahlit, 10.00 Schulung.

10.30 Froher Mann auf Reise, 11.30 Programm, „Wir bitten“, Wetter, Straßenverkehrbericht, 11.40 Hausfrau, hör su! 11.55 Der Glücksmann.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Schnebericht, Straßenverkehrbericht, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten, 14.10 Rundfunkkonzert zu Gunsten des Winterhilfswerkes, 15.00 Wolf und Wirtshaus, 15.15 Für unsere Kinder, 15.45 Sport der Jugend.

16.00 Ferdinand Ries, 100. Todesjahr des berühmten Komponisten, 16.30 Konzert, 18.00 Zeitgeschichte, 18.15 Der fröhliche Leutprecher, 18.30 Deutsche und Wehrmachts-Stimmberichterstattung 1938, 18.45 Deutschland baut auf, 19.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 19.15 Feiere Feiertagsabendmusik, 21.00 Franz Peter Rüren über die Rundberichterstattung, 21.15 Kammermusik, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, Sport, 22.15 Deutsche und Wehrmachts-Stimmberichterstattung 1938, 22.30 Markt und Tanz, 24.00 Konzert.

Heute Samstagabend ist die erste **Kappensitzung** in der Gaststätte der Bleichstraße

Zum Quißten Rößl
 Musikkapelle - Blütenredner!
 Große karnevalistische Ueberraschungen!
 Verlängerte Polizeistunde!

Sie pünktlich zu beliefern, ist unser stetes Bestreben



Bierkönig, Loreleiring 11



Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14



Möbel-Reichert, Frankenstr. 9, Bahnhofstr. 17



Wäscherei Rund, Riehstr. 8

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIÉTÉ
 WO. 4.30 6.00 8.30 UHR 50. 3.30 UHR

Manege

Das Geheimnis des Arlen Brothers
 Der große Artisten - Sensationsfilm
 Ein 2ter Truxa-Erfolg

mit: ALBERT MATTERSTOCK • ANNELEISE UHLIG • OTTO WERNICKE • ATTILA HÖRBIGER • LUCIE HÖFLICH

Musik: LEO LEUX, dem Komponisten von Truxa

Die Skala-Girls singen und tanzen die neuen Schlager

Noch eine Sensation:

Wir haben die Aufführungsrechte des Boxkampf-Filmes

Schmeling — Foord

„Ein großer Sieger - ein tapferer Gegner“
 erworben. Der Verlauf sämtlicher 12 Runden dieses fairen Kampfes.
 70000 Walt Scheinwerferlicht wurden zur Ausleuchtung verwendet. 6000 Meter Film belichtet. Ein Rekord des Filmberichtes.

Und die dritte Sensation:

Vier Adys

mit Albine und Angela, dem jüngsten Nachwuchs am Variété, Glanzleistungen einer Artistenfamilie.

Kommen Sie bitte nachmittags, damit wir Ihnen einen guten Platz geben können!

Unvermindert starker Andrang

zu dem Richard-Eichberg-Großfilm



Der Tiger von Eschnapur
 mit La Jana

Kitty Jantzen - F. v. Dongen
 Diesel - Golling - Sluwe - Lingen

Täglich 4.00 6.15 8.30

Sonntag 4 Vorstellungen!

2.00 4.00 6.15 8.30

Nur noch wenige Tage!

THALIA

Zur Hauptwache

Die altbekannte Gaststätte d. Faulbrunnstr.

Samstag - Sonntag
 Gr. Kappenaud verbunden mit
 Schachfest

Eine Frühjahrs-Kur
 an Wiesbadener Knabstsch-Kur-Badens
 „Unentbehrlich“ für alle mit einer Frühlingskur
 mit Quellkur, Zucht- u. Schilddrüsen-Cherax
 wirkt blut- u. darmregend u. bietet sichere
 Vorbeugung gegen Arteriosklerose, sowie
 auch alle sonstigen Leiden und
 vorzeitige Alterserscheinungen.
 Consultation mit speziellem Facharzt!
 Preis: RM. -25.- -30.- L. 20
 zu haben in Apotheken,
 Drogerien, Reformhäusern.

UFA SONDER-VERANSTALTUNGEN

In 2 Sonder-Aufführungen zeigen wir

Samstag abends **22.45**
 und
 Sonntag vormittag **11.15**

den schönsten und letzten Film des großen deutsch. Regisseurs
E. W. Murnau †



TABU

Die Geschichte einer Liebe zwischen zwei jungen Menschen der Südsee

TABU

Eine unvergessliche Liebesgeschichte, deren Zartheit nicht übertriften werden kann. Die Kamera führt in ein Südsee-Paradies, das jedem unvergänglich bleiben wird!

Versäumen Sie deshalb nicht, sich dieses unsterbliche Meisterwerk anzusehen!

UFA-PALAST

Vorteil
 härte Beaugquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigentheil des Wiesbadener Tagblatt's

Turnerbund Wiesbaden

Samstag, 12. Febr. ab 8.11 Uhr - 9.00 Uhr, Friedrichstraße
MASKEN-BALL
 „Eine Nacht im Reiche des Mikado“
 Alle Nationen treffen sich zum Empfang der japanischen Prinzessin TE-BE-WIL u. ihres Hofstaates
 Karten im Vorverkauf bei Kam. Sigloch und Turnhalle
 Mitglieder 75 Pf., Nichtmitglieder 1 RM., Abendkasse: Mitglieder 1 RM., Nichtmitglieder 1.25 RM.

Einen fröhlichen
rheinischen Abend
 unter Mitwirkung bekannter Mainzer Bühnenedner, erleben Sie am Samstag, den 5. Februar, in den prächtig dekorierten Räumen des

Hotel Union
 Ecke Mauv- und Neugasse.
 Verlängerte Polizeistunde.

In Bad Schwalbach besuchen Sie das
Park-Café Gauer
 direkt am Kurpark
 renoviert, angenehmster Aufenthalt
 Kaffee - Kuchen - Wein - Bier

Metropole
 Wilhelmstraße 10

Jeden Sonntag ab 4 1/2 Uhr
Tanz-Tee

Metropole

„Aschaffener Hof“
 Samstag
Kappen-Abend

Heute großer Kappen-Abend
 im Kulmbacher Felsenkeller
 Stimmung, Humor
 Anfang 8.11 Uhr
 Verlängerte Polizeistunde
 Es ladet freundlich ein
DER WIRT

Historische Gaststätte
„Mainzer Bierhalle“
 Mauergasse 4-6

Heute groß. **Kappenaud**
 Karnevalistischer Rummel - gr. Ballonschlacht
 Stimmung - Humor - Tanz
 Es ladet ein K. Emrich, Küchenchef

Bauernschänke
 Kleine Schwalbacher Straße 8
 2. Kappenaud!

Stimmung u. Humor
 Verlängerte Polizeistunde!



Die höchste Quote
 haben immer die Kaufleute ausbezahlt bekommen, die auf Papier und Druckschwüre setzten, die ihre Leistungen und ihre Namen durch die Macht des gedruckten Wortes bekanntmachten!
 Wenn aber nun einer es besser wissen will als die Erfolgreichen in aller Welt, wenn er sich unbedingt darauf versteht, daß es das sicherste Rezept sei, seine Waren nur durch genuine, persönliche Erläuterungen zu verkaufen - weshalb will er es dann der Anzeige verwehren, die Käuter erst einmal zu seinem sicherlich interessanten Vortrag in den eigenen Laden zu bringen, an Stelle in den der verbundenen Konkurrenz?

Mainz
Hotel Rheingauer Hof
 Jeden Abend TANZ im Saal
CAFÉ KÖNIGSHOF
 jeden Samstag bis 4 Uhr, jeden Sonntag bis 3 Uhr geöffnet
Königshof-Bar
 die vornehme Familien-Bar
 Täglich die ganze Nacht Betrieb
 Direkt am Hauptbahnhof gelegen

Kaiser's Weinstube
 Faulbrunnstr. 9, Inh. Karl Sieler
 Prima Weine / Gute Küche
 Mittagslich -80,- im Abomm. -70,-

Urania-Theater
 Bleichstraße 30
 Eine abenteuerliche Kriminal-Komödie voller Spannung!
„Der blaue Diamant“
 mit Ursula Grabley
 Salto King
 Adele Sandrock
 Im Besprogramm: Lustspiel
 „Achtung Tankstelle“
 Sonntags 2, Werktags 4 Uhr

Anzeigen-Abteilung
Wiesbadener Tagblatt

Die Entne fur das Wort!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständig gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die prägnanteste Verantwortung.

Und nochmals Marzipan.

Die antegende Blaubeerlei eines „Sprachtechnikers“ über die Namen unseres schmackhaften Weihnachtsgebäckes (I. B. T. vom 22. 12.) bedingt leider einige ungeschickte Berichtigungen.

Der „Sprachtechniker“ sagt, Orange käme vom arabischen narang. Das ist insofern nicht richtig, als narang im Arabischen Vokswort aus dem Persischen ist.

Im B. T. vom 8./9. Januar wird unter „Nochmals Marzipan“ ein neues Buch von Storer genannt. In diesem Buch soll unter Berufung auf Kupfers behauptet werden, Marzipan käme von einem arabischen mautaban = sitzender König, das von einem arabischen Verb wataba abgeleitet sei. Weder kann in dem mautaban ein „König sitzen“ (d. i. steden), da es ein simpler Affixativ eines part. pass. ist, noch kann es von dem Verb wataba abgeleitet sein. — Steller ist der Irrtum zurückzuführen auf die Unmöglichkeit, arabische bzw. orientalische Laute mit deutschen oder lateinischen Schriftzeichen richtig wiedergeben zu können. Ein bekanntes Beispiel für diese Unzulänglichkeit unserer Schriftzeichen bzw. für die Mißbildungen, die entstehen, wenn man orientalische Worte mit unseren Schriftzeichen umschreiben will, ist der Name David, der etymologisch richtig etwa Daudi(i) geschrieben werden müßte. Wenn mautaban Wurzel für Marzipan ist, wie erklärt sich lautgemäß die Wandlung: mautaban wird matapan wird marzipan? Wie will man das Auftreten des r in dem Wort begründen, wenn nicht der „persische Marzipan“ = mützaban Gewächse bei der Laute des Marzipans gefanden hat?

Ich glaube, Marzipan gehört zu den Wörtern, die das Ergebnis des Zusammenwachsens (unter Auswirkung sogenannter „Anfangs-Etymologien“) von Wurzeln verschiedener Sprachen sind, und wozu das Ve-

netianische (der Kreuzzüge und des Orienthandels vor Entdeckung des Seeweges nach Indien) mehrere Beispiele bietet. Für solche Wörter gebraucht man neuerdings wohl die Bezeichnung „Mittelmeerrörter“, weil sie den Sprachen der Mittelmeerrörter (in verschiedener Schreibung) gemeinsam sind und allen etymologischen Deutungsversuchen bisher hartnäckigen Widerstand leisteten.

Ich bin sicher, die meisten Leser werden denken: Was sollen solche Erörterungen und was ist schon dabei, ob Orange und Marzipan aus dieser oder jener Sprache kommt. Hauptfrage ist, daß die Orange seitig und der Marzipan gut ist. — Schlich komme ich solchen Lesern durchaus zu. Richtig ist es nicht bedeutungslos, und ebenso ist es nicht nebensächlich für unsere Zeit, in der der „Kaffeegedanke“ sich auch auf die sprachliche Zusammengehörigkeit erstreckt. — In den romanischen Sprachen haben wir ein Wort für „arm“ (franz. mesquin, ital. meschino), das scheinbar arabischen Ursprungs ist. Doch läßt sich das Wort über das Arabische hinaus (und zwar über Akkadisch) ins Altgriechische zurückverfolgen, ist also semitischer Herkunft. Von im Deutschen geläufigen Wörtern verbindet uns u. a. „Satan“ scheinbar mit dem Arabischen. Der Satan galt lange als echter Kraber, bis er als Hebräer entlarvt werden konnte, der auf merkwürdigem Umwege sich ins Arabische eingeschmuggelt hatte. — Ferner verbindet das Deutsche scheinbar mit dem Arabischen — und damit komme ich zum Ausgangspunkt dieser Zeilen zurück — die Orange und der (zum Marzipan unerlässliche) Jüder. Doch lassen Orange und Jüder sich gleichfalls über das Arabische weiterverfolgen, diesmal aber über das Persische und dessen ältere Stufen ins Sanskrit.

Als zeitgemäß ausgedrückt: Satan ist nicht arisch, Orange und Jüder sind rein arisch, Marzipan ist höchstwahrscheinlich ein Mischling. Dr. B. K. u. m.

Ich wollt', ich hätt' Jo-Jo zur Frau —

Wie würde ich dann leben. So wie der seltsame Lufull! War einfach nichts daneben.

Ich wollt', ich hätt' Jo-Jo zur Frau — Dann schmeißt' ich in Genüssen. Sie hätte für mich lieben Mann Die schönsten Lederbissen.

Ich wollt', ich hätt' Jo-Jo zur Frau — Käse' trank ich an der Grippe, Bekäme ich von jarter Hand Die allerbeste Wippe.

Der allerfeinsten Herzenswunsch Erfüllt sie mir, die Gute, Wie wird ihr starker Schwedenpunsch Ausfordern mir im Blute!

Es ist das größte Kochgenie Und für uns arme Männer Ein Ideal — ein Spezialität Für Tafelstrebendenner.

Es gibt kein einziges Kochrezept, In dem sie nicht ist Meister. Unzweifelhaft angehaucht, Beschäftigt sie alle Geister.

Wie ist's, Jo-Jo, bedenk' nicht lang. — Die Männer sind heut rar — Ich will recht lieb und treu dir sein, So lang du lohst — Ja-Ja. R. S.

Aus Müller wird kein Goethe.

Im allgemeinen gilt der Grundsatz, daß bei der durch das neue Reichsgesetz ermöglichten Namensänderung der neue Name ähnlich klingen soll wie der alte. Läßt sich dies aber nicht durchführen, kann man sich den Namen herausuchen, den man für besonders „schön“

hält. Tatsächlich spielt aber die liebe Eitelkeit dabei oft eine große Rolle. Die vorläufigsten Namen werden ausgewählt, Romanhelden zum Vorbild genommen oder Phantasiennamen erdacht. Da hat sich ein eingetragener Verehrer der klassischen Literatur als neuen Namen „Goethe“ gewünscht. Man genehmigt aber prinzipiell nie Namen, die von historischer, politischer oder künstlerischer Bedeutung sind. Niemand darf sich Luther, Kant, Bismarck, Dürer, Goethe oder Schopenhauer nennen, wenn er nicht seiner Abstammung nach dazu berechtigt ist. Ein Herr Müller wird also kein „Goethe“ mehr.

Nicht nur anständige oder lächerlich machende Namen können geändert werden, sondern auch solche, die von geschichtlicher Bedeutung sind und deren Aussterben verhindert werden soll. So war es beispielsweise bei den Namen Jopelin und Krupp. Will sich der Träger eines ausländisch klingenden Namens anders benennen, gilt auch das als hinreichender Grund, wenn er deutschen Blutes ist. Dann wird der Name meist einfach überlegt.

Ein Wunsch an die Verkehrsbetriebe.

Etwa 50—60 Arbeiter der Gipro-Werke, Schierstein, fahren jeden Morgen mit dem Omnibus nach der Arbeitsstelle. Der Wagen soll nach dem Fahrplan 5.14 Uhr ab Aufenplah fahren. Doch hat dieser, da er auf den Wagen, der von Richtung Rimbach kommt, warten muß, jeden Morgen eine Verspätung von 5—15 Minuten. Unsere Arbeitszeit beginnt morgens 5/6 Uhr. Da der Wagen meistens Verspätung hat, haben wir auch immer das Glück, daß in Schierstein die Schranken geschlossen sind und dies mitunter 2—5 Minuten ausmacht. Eine berechtigte Bitte wäre, einen Omnibus einzulegen, und zwar um 5—10 Minuten früher.

Einer für alle.

Autobus-Reisen
 11 Tage Allgäu—Rettenberg—Walsertal 77.—
 20 Tage April—Mai Große Frühlingfahrt
 Riviera—Rom—Neapel—Capri 260.—
 Nur frühzeitige Anmeldung sichert Ihnen Devisen.
 Veranstalter: Karl Sippel, Wallau — Ruf 22.
 Auskunft und Anmeldung: Reisevermittlung Bender,
 Wiesbaden, Langgasse 39, Ruf 22001

Reisen und Wandern
 Winklerkur für
Nervös-Erschöpfte
 Spezialkuranstalt Hofheim 24 (Taunus)
 bei Frankfurt am Main, Telefon 214
 100tägige Preise. S. J. Dr. M. Schütze-Kahlejas, Norvenant

Eschebach Reform Küchenmöbel
Küchen-Einrichtungen
 Kleine Gurgstraße Erich Stephan Ecke Höfnergasse
 Gasherde Elektr. Kühlschränke Elektroherde

Pfänderversteigerung.
 Montag, den 7. Februar 1938, ab 8 1/2 Uhr
 findet in der Turnhalle der ehemaligen Schule an
 der Lehrstraße 10 eine Pfänderversteigerung statt.
Städt. Leihamt
 Warum machen Sie sich Sorgen?
Inserieren Sie ab morgen!
 Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“
 bringen immer wieder gute Kunden

Deutsches Haus
 WEHEN I. Ts. Bes. E. Blum
 Bekannt für gute
 Speisen und Getränke
 Selbgekelt. Apfelwein

Bitte ausschneiden!
 Möbel-Interessenten erhält, nach
 Vereinbarung u. dem jed. Volks-
 annehmen angegebenen Abschlags-
 raten von monatl. nur 3 RM, bei
 bei 100 RM. Kaufsumme Möbel
 all. Art. Interessenten bitten wir
 um Angabe ihrer Adresse u. wann
 anzutreffen. Volkstarke genügt.
 Möbelvertrieb W. Kippinger,
 Trier, Betriebsleiter: Hil. Gör.
 Mainz, Gaustraße 18.

RADIO
 das Fachgeschäft
 Rundfunkhaus
M. Kohle
 Webergasse 22 - Tel. 20012
 Reparaturen - Antennenbau
 Auf Wunsch Teilzahlung!
 Ehesondardarlehen

Blinden-Anstalt
 Nassauische
 Blindenfürsorge e. V.
 Wiesbaden
 Harbert-Werkz-Str. 37
 Teleph. 26038 - Gegr. 1881
 unterh. Blindenwerkstätten für
 Korb-, Stuhl-, Mattenflechterei
 u. Bürstenmacherei. Reichhalt.
 Lager in Körben, Matten,
 Bürsten u. Besen aller Art
 Körbe und Stühle werden ab-
 geholt und wieder angeliefert.
 Zur Fernerhaltung kommt nur bestes Material.

Das war vorauszusehen!
 Die erste Woche in unserem
Winterschluss-Verkauf
 war ein Ereignis und Stadtgespräch für jeden, der gut und billig kaufen wollte
 Auch die 2. Woche mit
ungeschwächter Leistungsfähigkeit!
 Unsere großen Sortimente bei unseren kleinen Preisen sind eine
 so vorteilhafte Kaufgelegenheit, daß sie jeder wahrnehmen sollte
KRÜGER & BRANDT
 WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

Autorisierte Vertretungen
für
Automobile

Auto-Bedarf | Auto-Vermietung
Auto-Pflege | Auto-Reparaturen
Tank-Dienst | Auto-Fahrschulen



Generalvertretung: **Heinrich Vollmer**
Dotzheimer Str. 61 • Tel. 21817, Nachruf 60362



Öl- und Luft-Verfahren
am Bahnhofplatz | Tel. 59946



AUTO-Fahrschule
CARL GRÜN
Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Ring 17
TELEPHON 27501

Fahrschule
Höhn & Michel
Fahrzeug-Reparaturen
Rheinstraße 52, Tel. 28929

Autoreifen-Spezialhaus
und Neugummierung
sowie
Billen gegen Schleudergefahr
Luisenstr. 7. Tel. 20203
Stumpf & Sohn Inhaber B. Olt

Autoverwertung
Verschrottung
FRANZ OTT
WIESBADEN
Malzerstraße 118
Gegenüber Germania-Brauerei
Telephon 28089 / Privat 28039

Die Verpflegung Ihres Automobils durch
Autoheim WIESBADEN
H. Würfel Wwe.
Schwalbacher Straße 36 • Tel. 25474

TANKT **U** **ITTING-BENZIN**
Ulltings Öle bevorzugt!
Auslieferungslager
und Großtankstelle
Mainzer Str. 102, Tel. 28616

Bitte ausschneiden! aufkleben! aufberühren!

Feuer u. Unfall 02
Überfall 01

Diese untenstehenden Fernsprech-Anschlüsse drücken aus, daß man zu sofortiger Bedienung für Sie bereit steht.



Klingeln Sie an!

Alexi-Kaffee gehört auf jeden Tisch Kaffee-Rösterer, Michelsberg 9	276 52	Haus- u. Küchengeräte Die Einkaufsquelle der Hausfrau: Erich Stephan, Kl. Burgstr.	277 36
Alteisen, Lumpen, alte Akten usw. kauft Hehr, Markloff, Hellmundstr. 52	226 26	Herd- u. Ofenarbeiten führt schnell und billigst aus H. Pfeffermann, Karl-Ludwig-Str. 8	268 30
Altgold u. Silber kauft Juwelier Loch Wilhelmstr. 50, Ecke Große Burgstr., Gen. Besch. II / 667	238 40	HJ., Jungvolk u. BdM. -Bekleidung vom Fachgeschäft M. Thurecht, Kirchgasse 18	213 27
Altpapier, Alteisen Metalle kauft zu Höchstpreisen Hehr, Gauer, Werderstr. 3	245 88	Kohlen, Koks, Briketts In jeder Menge billigst Hugo Will, Yorkstraße 4	231 47
Auskunftei Blum Friedrichstraße 48	201 74	Landwirtsch. Maschinen Geräte, Ersatzteile. Geiß & Co. K.-G., Adolfsallee 10	214 96
Autodroschke, Tag u. Nacht	599 66	Marmor Bauarbeiten, Reparaturen Marmorindustrie Hch. Karn, Karlsruh. 28	247 55
Autolackiererei C. Juppe & Sohn Spritzlackierung, Karosserie- u. Koffelgele-Reparaturen	291 46	Messing- und Bronzearbeiten Kunstgieß-, Gürtlerer, galvan. Anstalt Ph. Häuser, Friedrichstr. 10	269 83
Autoreifen-Spezialhaus Dampf-Vulkanisieranstalt Wilh. Pfeiffer, Nerostraße 16	248 03	Möbeltransporte aller Art Eigenes Möbellogehaus, J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 17	592 26
Autoverwertung Hehr, Schwalm Großes Lager von Ersatzteilen, Frankfurter Straße 90	260 94	NSU-Motorräder Reparaturen, Ersatzteile. Enders, Moritzstraße 21	265 46
Beerdigungsinstitut Bestattungen aller Art. W. Vogler, Blücherplatz 4	253 00	Obst, Gemüse, Südfrüchte Hermann Knapp, nur Marktplatz 3	264 58
Beffedern-Reinigung Anruf genügt. Werner, Kirchgasse 29, Ecke Friedr. Str.	279 39	Optik-, Foto-Knaus jetzt Kirchgasse 52, Lieferant aller Krankenkassen	249 10
Bier-Centrale Wiesbaden, Inh. M. Giehl, Marktstr. 12, Pilsener Export und Lager-Biere, Mineralwässer, Trauben- und Apfelsäfte	265 53	Papier-Hack Bürobedarf-Geschäftsbücher Rheinstr. 41 Ecke Luisenpl.	275 20
Chasalla-Schuhe Alleinverkauf Harms, Langgasse 50, Spieg.-Gasse 1	250 68	Parkettböden abziehen und spänen Neulieferung Fr. Senf, Kellerstraße 11	266 49
Eigenheimbau u. Finanzier. R. Emmelhertz, Goebenstraße 16 u. Schwalbacher Straße 2	254 67	Pelz-Umarbeitung zuverlässig und fach. ännisch, Schwerdtfeger, Kirchgasse 76	237 71
Fahnen-John Ecke Rhein- u. Oranienstr. Karneval-Artikel	243 25	Pfeiffer-Brote auf jeden Tisch Wiesbadener Brotfabrik Georg Pfeiffer, Dotzheimer Str. 126	227 75
Fahrrad.-Nähmaschinen Zimmermann & Co., Maurilustr. 1, Reparatur, alle Ersatz.	261 75	Photo-Reparaturen Schreibmaschinen Kontrollkassen Feinmechanik H. Jung, Scharnhorststr. 9, gegr. 1908	241 63
Färberei, Chem. Reinig. gut, schnell, und billig Zwick & Heeschen, Langg. 4, Goldg. 16, Platter Str. 77.	248 00	Radio-Ruß ist Ihr Berater! Bahnhofstraße 3 Fachmännische Reparaturen	239 06
Feinkost-Werner Kirchgasse 46	231 55	Reform- u. Kräuterhaus Meyer, Rheinstr. 71 Diätkost für Zuckerkranke	249 58
Fisch aus dem bekannten Spezialgeschäft Höss Nachf., Marktplatz 11	204 47	Reisebüro Glücklich Kaiser-Friedr.-Pl. 3, Ausbest. f. amtl. Eisenbahnfahrkarten	254 04
Flaschen-An- u. Verkauf Flaschenhandlung Klein, Westendstraße 15	251 73	Sanitätshaus Joost im Eck, Kranzplatz 1 Lieferant sämtlicher Krankenkassen	259 55
Frisör für Damen und Herren, Parfümerie Wenzler, Rheinstraße 21 (neb. der Hauptpl.)	261 01	Schneiderei für Zivil und Uniformen Hermann Martin, Hollgarter Straße 5, Part.	202 06
Fruchtsäfte aller Art Hubert Schütz & Co. Likörfabrik, Weinbrennerel, Süßmosterei, Kais.-Friedr.-Ring 70	263 31	Tapeten Wilhelm Gerhardt, Maurilustr. 5 über 50 Jahre	252 65
Führer führend in Lederwaren Große Burgstraße 10	277 26	Teppich-Reinig. Entstaubung, Reparaturen, Entmotten Börner's Teppich-Reinigungswerk, Malzer Straße 127	232 53
Füllhorn-Tabake, -Zigarren Bahnhofstr. 19, Gr. Burgstr. 4, Lahnstr. 2; Witte, Moritzstr. 7	276 81	Transport Verkehr täglich Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und Umgebung Wilhelm Daut, Hochstraße 5-7	287 68
Fußpflege Christina Leicher, Rheinstr. 73 (ärzt. geprüft) Sprechzeit von 10-6 Uhr (außer Mittwoch nachm.)	254 77	Ungezieler bekämpft mit Blausäure, Zyklon und T-Gas Lewald, Walkmühlstraße 21, Staatl. konzess.	237 69
Gardinen von Louis Franke seit 1835, das Fachgeschäft mit Anfertigung von Stores usw. In jeder Preislage. Wilhelmstraße 28, Ecke Rathausstr.	285 08	Versteigerungen aller Art übern, das älteste Unternehmen am Platze Wilhelm Helfrich, Schwalbacher Str. 23	229 41
Grundstücks-An- u. Verkauf Hypotheken, Hausverwaltungen, Willy Stern, Kirchgasse 76	273 63	Zentralheizungen Lüftungsanlagen Rieckhel & Henneberg, Bahnhofstraße 43	268 08
Gute Saat - gute Ernte Samenhandl. Köster, Schwalbacher Str. 52, Ecke Wehrstr.	256 45		

Kath. Kirchensteuer 1937

Der Verband der katholischen Kirchengemeinden zu (Alt-)Wiesbaden erhebt für das Steuerjahr 1937 (1. 4. 1937 bis 31. 3. 1938) eine Kirchensteuer in Höhe von 10% der Einkommen. ...

Außerdem ist von allen Kirchengeldpflichtigen, d. h. Verlenen über 18 Jahre mit eigenem Einkommen, ein Kirchgeld zu zahlen. ...

Diese Anzeige gilt als Kirchensteuerbescheid für 1937. Die drei fälligen Raten sind also — soweit sie nicht durch die pflichtmäßigen Vorauszahlungen beglichen sind — unverzüglich, die 4. Rate ist bis zum 15. Februar 1938 zu zahlen. ...

Die Zahlungsfrist für 1937 ist jedoch mit dieser Veröffentlichung der Kirchensteuerumlage erlassen. Wir bitten daher, soweit nicht Stundung gewährt ist, um Einhalten der obengenannten Zahlungsstermine.

Der Vorsitzende des Verbandes der katholischen Kirchengemeinden zu Wiesbaden.

ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Zahnarzt Walter Schmidt
Evelyn Schmidt
geb. Grumelt Edle von Treuenfeld
Wiesbaden 5. Februar 1938 Adolfsberg 3

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz
erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes und mit gutem Erfolg genommene, rein pflanzliches Aufbaue- u. Kräftigungsmittel Energeticum
auch ärztlich anerkannt. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg. Floridix-Energeticum ist gesetzl. geschützt. Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben im Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus neben Uhrform P. Blumenthal, arisch, nur Marktstraße 13

Urinanalysen
Das moderne Schlafzimmer
Machen Sie einen Versuch
mit einer Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Das moderne Schlafzimmer
i. amerikan. Ausführung in vier, 5- u. 6- im Schrankteil kompl. nur 595,-
Möbel - Urban
48 Zaunstraße, 48
Gefährdungslos, Verlässlichkeit, Bequemlichkeit.
Dafür können Sie eine echte Marken-Seife verlangen: Warla mit Hautnahrung, die Sie, die es ansieht, hat

Weyel's Bettfedern - Reinigung und Neuanfertigung
Inhaber Fr. Herwede, Lahnstraße 18
Tel. 299 98, Privat-Wohn.: Lahnstr. 10
Das leicht-bekömmliche Dollkornbrot gesund u. kräftig im Geschmack.
Bäckerei L. Schneider, Oranienstr. 8, Ruf 254 96

Zurück.
Dr. H. Kirchner
Facharzt für innere Krankheiten
Nerotal 18 F. 249 05
Sprechz. 4-5 auch Vereinbarung

MOBEL DARMSTADT
Frankenstraße 25
Eheredien! Kein Laden!

Cofal-Sterbe-Verföhrungsstaffe.
Sonne Sonntag, 5. Februar 1938, nachm. 3 1/2 Uhr im „Turnerheim“, Hellmündstraße 23:

Mitglieder-Verammlung
mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission u. Entlastung des Vorstands. 3. Festsetzung der Vergütung für den 1. Vorsitzenden. 4. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, des stellvertretenden Schriftführers sowie eines Beisitzers. 5. Wahl a) der Rechnungsprüfungskommission, b) der ständigen Kassenrevisoren, 6. Bericht des Vorstandes über die verberungssteuergläufige Prüfung der Kasse (S. 19 der Satzung). 7. Anträge und Sonstiges. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet Der Vorstand.

Zurück
Dr. med. F. Graf
Frauenarzt

Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden
gegründet 1892
Übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen
Geschäftsstelle: Fr. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287

Marmor
Kitzinger & Frechenhäuser
Dolzheim Str. 54 Ruf 224 75
Bauarbeiten - Reparaturen

Stück 18,- • gr. Stück 28,-

Heute nacht verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Therese Schmidt
geb. Ackermann
im nahezu vollendeten 69. Lebensjahr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Bein u. Frau, Elise, geb. Ackermann
Frankfurt a. M., Sporstr. 2.
Wiesbaden, den 3. Februar 1938.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr vom Portal des Nordfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag früh 2 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Siegel
geb. Schlepper.
In tiefer Trauer:
Paul Siegel, Kammermusiker i. R.
Wiesbaden (Platter Straße 43), den 3. Februar 1938.
Die Einäscherung findet am Montag, den 7. Februar, vormittags 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kirchliche Anzeigen.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 6. Februar 1938.
Wiederkehr St. Bonifatius. Sonntag, Predigt in jedem Gottesd. um 6.00, 7.00 und 8.00 u. 9.00. 9.00 Kinder Gottesdienst. 10.00 Hochamt. 11.30 letzte hl. Messe. 20.00 Predigt. 20.00 Hochamt. hl. Messen um 6.15, 7.15 und 9.00. Dienstag und Freitag auch um 8.00.
Wiederkehr Maria-Hilf. 6.30 Frühmesse. 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion für die Männer. 9.00 Kinder Gottesdienst. hl. Messe mit Predigt. 10.00 Hochamt mit Predigt, Lection und Gesang. 18.00 Andacht. 20.00 Hochamt. hl. Messen um 6.30, 7.30 und 8.30. Dienstag und Freitag zweite hl. Messe 7.05. Dienstag um 20.15 Jugendpredigt in St. Elisabeth. Freitag 20.00 Andacht.
Wiederkehr St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse. 8.00 zweite hl. Messe mit Antrache. 9.00 Kinder Gottesdienst. hl. Messe mit Predigt. 10.00 Hochamt mit Predigt. 18.00 Andacht. 20.00 Hochamt. hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00. Montag 7.30 Schulmesse. Dienstag 6.15 Gemeindegottesmesse. Dienstag und Freitag 7.15 Schulmesse.
Wiederkehr zu Sonnenberg. Samstag 17.00 Beichte. Sonntag, 6.30, 7.00 Frühmesse. 10.00 Hochamt. 20.00 Andacht.
Alt-kathol. Gemeinde. Friedenskirche. Schmalbacher Straße. Sonntag, 10.00 Amt mit Predigt. Vfr. Eder.
Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altprobenz zugehörig). Dabheimer Str. 4, 1. Sonntag, 9.30 Predigtgottesdienst und anschließend Gemeindeversammlung. Mittwoch, 20.00 Stunde der Kirche.
Evangel.-luther. Dreieinigkeitsgemeinde. Niederlicher Str. 8. Sonntag, 16.30 Beichte, 17.00 Predigtgottesdienst und Feiert des hl. Abendmahls. Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. Vfr. Eilmeier.
Evangel.-luther. Gemeinde. Adlerstraße 19. Sonntag 9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule. 18.00 Predigt. Abendmahl und Gemeindeliste. 18.30 Jugendgruppe.
Christliche Gemeinde. Schmalbach Str. 44, 3. 1. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Kambach. Dabheimer Str. 15. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Schierlein, Rindfleischstr. 67. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Schierlein, Wilsheimstr. 25. Sonntag, 20.15 Evangelisation.
Neuapostolische Gemeinde. Wiesbaden, Adelsbühlstraße 81. Sonntag 9.30 und 16.00. Mittwoch 20.30 Gottesdienste. — W. Schierlein, Dabheimer Str. 6. Sonntag 9.30 und 16.00 und Donnerstag 20.30 Gottesdienste. — W. Schierlein, Adelsbühlstr. 8 und W. Dossheim, Pfullenstr. 2. Sonntag, 9.30 und Mittwoch, 20.30 Gottesdienste.
Methodistenkirche. Dabheimer Str. 51. Sonntag 9.45 Predigt. Freitag Dabhol. 11.00 Sonntagsschule. 20.00 Sonntagabendfeier. Beichte.
Die Christengemeinschaft. Wilsheimstraße 12. Sonntag 10.00 Feiert der Meinungsmeinungsbehandlung. Die Heilsarmee. Kleine Schmalbacher Str. 10. Sonntag, 9.30 Kinder Gottesdienst. 10.30 Heilungsversammlung. 20.00 Heilungsversammlung. Freitag, 20.00 Heilungsversammlung. Predigt Dr. Eilmeier. Frankfurt a. M.
Christliche Gemeinschaft. Pfullenstr. 42. 2. Sonntag 10.00 Gottesdienst. Mittwoch 19.30 Zeugnisversammlung.

Statt besonderer Anzeige.
Am Freitagvormittag, 4. Februar 1938, erliefte nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Elisabeth Meyer
geb. Kröhl
im Alter von 53 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Heinrich Meyer, Schneidermeister.
Wiesbaden, Jugendheim (Rhh.), den 4. Februar 1938.
Bismarckring 15, II
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Februar, nachmittags um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Entschlafenen
Frau Wilhelmine Straß, geb. Balzer
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Trauernden:
Walli Feugear
Paris, im Februar 1938. z. Z. Wiesbaden.

Am 2. Februar verschied nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, mein treuer Geschäftstheilhaber
Maurermeister Philipp Schmidt
im 66. Lebensjahr.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Schmidt, geb. Stemmler
J. J. Weder.
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 24.
Die Einäscherung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Am 30. 1. 1938 verschied plötzlich unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Anna Späth, wwe.
im Alter von 69 Jahren.
Christian Pfisterer u. Frau, Frieda, geb. Späth.
Wiesbaden, Mönchberg, 3. 2. 1938.
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Heute nacht entschlief sanft im 67. Lebensjahr nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Johanna Jung
geb. Birk.
Im Namen der Angehörigen:
Dr. med. dent. K. Jung.
Wiesbaden, den 4. Februar 1938.
Malzer Straße 54
Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuzehen.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir tiefempfindenden Dank. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Eder für die trostreichen Worte sowie dem Vorstand, der Werkschar und der Betriebsgemeinschaft der „Wagwag“ für die ihm erwiesene letzte Ehre.
Frau Anna Weis
geb. Weber.
Wiesbaden, im Februar 1938.

SARGLAGER
Jos. Fink & Sohn
Erledigung sämtl. Formalitäten
Frankenstr. 14, Tel. 239 76

Nambacher in ihren letzten Spielen gegen starke 1. Kreis-Haflennmannschaften gewisse Erfahrungen gesammelt haben. Sie hoffen auf den ersten Sieg auf eigenem Gelände.

Gau Südwest: TSB. Fernheim — WSB. Darmstadt; HSV. Frankfurt — VfR. Schwanheim; Germania Pfungstadt — Victoria Griesheim.

Victoria Griesheim wurde mit einer Platzpette für zwei Spiele belegt.

Auf den Hodeyfeldern.

WHSK. in Speyer.

Der Wiesbadener Tennis- und Hodey-Klub spielt am Sonntag mit zwei Männermannschaften in Speyer, wo er gegen „Blau-Weiß“ noch eine alte Rückspielverpflichtung zu erfüllen hat. Das Beispiel in Wiesbaden vor zwei Jahren konnten die Hiesigen knapp gewinnen. Ob sie aber auch diesmal mit einem Siege rechnen können, ist sehr zu bezweifeln, da sie mit fast erlöschschwachen Mannschaften reisen und der Gegner aus Speyer gerade in der letzten Zeit überraschend gute Erfolge verzeichnen konnte.

Die Frauen des Mainzer Ruder-Vereins im Herbst.

Die Frauen des WTSK. erhalten den Besuch der Frauen des Mainzer Ruder-Vereins, die den Hiesigen zwar einen hartnäckigen Kampf liefern werden, aber doch noch nicht gewachsen sein dürften.

Sport-Rundschau.

150 Blieben Startpunktfei.

Schon am ersten Tage der Zuverlässigkeitsprüfung während der Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1938 wurde unter den Startpunktfeiern Fahrern gewaltig aufgemerkt. Von den 300 abgenommenen Fahrzeugen waren nach Abschluß der Prüfungen des ersten Tages noch 150 ohne Startpunkte. Ganz ausgefallen sind 23 Bewerber, 115 mußten Startpunkte in Kauf nehmen, setzten aber die Fahrt fort. Nicht berücksichtigt sind dabei die 12 Teilnehmer der Motor-3. — Am Freitag wurde der erste Teil der Zuverlässigkeitsfahrt ausgetragen. Schnee und Nebel erschwerten die Fahrt außerordentlich, so daß es

zahlreiche Ausfälle und Strafpunkte gab. Bei den Personentransportwagen (siehe die Mannschaften der NSKK-Motorgruppe Hessen und Berlin sowie die Reichspost aus.

General von Reichenau NSK-Mitglied.

Nach dem Ausscheiden von Erz. Remald aus dem Internationalen Olympischen Komitee (IOK) wurde jetzt auf brüchlichem Wege General von Reichenau als dritter deutscher Vertreter zum Präsidenten des IOK. bestätigt. Bei der Anfang Mai in Kairo stattfindenden Tagung des IOK. wird Deutschland durch das Vorstandsmittglied des Volkssportauschusses Dr. Ritter v. Holt, Herzog Adolf Friedrich v. Mecklenburg und General von Reichenau vertreten sein.

Triumph der deutschen Ringer in Köln.

Auch bei ihrem zweiten Start auf deutschem Boden kamen die finnischen Ringer — diesmal in Köln — zu keinen übertragenden Erfolgen. Sie belegten nur einen ersten Platz, während die drei übrigen Turnierieger von Deutschen gestellt wurden. Ganz ausgezeichnet hielt sich dabei der Berliner Schwiebert im Mittelgewicht, der ohne Fehlpunkte den Endsieg errang. Im Leichtgewicht war der Kölner Kettischei in nicht zu schlagen. Den Turniersieg im Halbfliegengewicht, erlangte der Ludwigshafener Ehret. Bei den Weltgerichtschichten kam Virtanen als einziger Finne auf den ersten Platz.

Die NSKK-Motorgruppe Hessen

veranlaßt ihre 3. Nachtstufahrt, die wieder als Orientierungsfahrt ausgeschrieben ist am 19. und 20. Februar. Startort sind Wiesbaden, Marburg und Kassel, als Ziel ist vorläufig nur Fulda bekannt. Dazwischen liegen 20 Kontrollorte, von denen möglichst viele in der vorgeschriebenen Zeit von 10 Stunden angefahren werden müssen.

Erster Davis-Cup-Sieger: Norwegen.

In Anwesenheit der Beauftragten der an den diesjährigen Davis-Cupturnieren teilnehmenden Länder wurde am Donnerstag in Washington durch den amerikanischen Außenminister Hull die Auslosung für den Spielplan vorgenommen. Deutschland zog für die erste Runde F. Teilos und trifft dann in der zweiten Runde auf Norwegen. Die Spiele der ersten Runde müssen bis zum 10. Mai er-

ledigt sein, die zweite Runde wird bis zum 22. Mai abgeschlossen und die dritte wird am 31. Mai beendet. Die Vorrundenspiele finden vom 22.—24. Juli statt und die Schlußrunde der Europazone ist für den 29.—31. Juli angesetzt. Das Interzonenfinale steht Ende August bevor und vom 3.—5. September kommt die Herausforderungsrunde zur Durchführung.

Der Spielplan der Europazone:

1. Runde: Frankreich — Holland (Sieger gegen Monaco), Polen — Dänemark, Irland — Italien, Tschechoslowakei — Jugoslawien, England — Rumänien; 2. Runde: Deutschland — Norwegen, Ungarn — Niederlande, Schweden — Schweiz, Griechenland — Belgien, Österreich — Indien.

Alton Villa kommt!

Das Hochamt Fußball hat als Trainingspartner für den Nachwuchs der Nationalmannschaft eine englische Berufsspielerstaffel verpflichtet, und zwar Alton Villa Birmingham, die augenblicklich an der Spitze der 2. Liga steht. Die Engländer tragen ihr erstes von drei Spielen am 15. Mai in Berlin aus.

Die deutschen und Wehrmachts-Sportmeisterschaften 1938 wurden am Freitagmorgen auf dem mit frischem Tannengrün, Girlanden und Fahnen reich geschmückten Marktplatz von Neustadt im Schwarzwald eröffnet.

Der B.M.W.-Fahrer Otto Len, einer der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Motorradfahrer, will sich vom aktiven Sport zurück ziehen, um sich seinem Geschäft voll widmen zu können.

Das Frankfurter Reit-Turnier wird nunmehr endgültig am 5. und 6. März in der Frankfurter Festhalle stattfinden.

Der Turn-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz wird an einem noch zu bestimmenden Tag im Oktober in der Schweiz durchgeführt. Im April kämpfen die Schweizer gegen die Tschechoslowakei und im Mai gegen Frankreich.

Der am vergangenen Sonntag vorgesehene Mannschaftskampf im Gewichtheben um die Kreismeisterschaft: Sportverein „Athletia“ Wiesbaden gegen Altherten-Klub Korbheim wurde von letzterem abgelehnt. Demzufolge tritt „Athletia“ Wiesbaden am kommenden Samstag (am Rückkampf-Termin) in Korbheim zum Vorkampf an.

Deutsches Handwerk

Handwerk schafft Beratungsstellen für bäuerliche Hausrat.

Einsatz des Handwerks für bäuerliche Wohnkultur.

Wie der Reichsstand des deutschen Handwerks mitteilt, haben der Reichsbauernführer und der Reichshandwerksmeister folgendes Abkommen getroffen: Nachdem in einem gemeinsam vom Reichsbauernführer und Reichsstand des deutschen Handwerks herausgegebenen Merkblatt auf die Bedeutung einer artgemäßen bäuerlichen Wohngestaltung (Hausrat usw.) hingewiesen wurde, ist es nunmehr notwendig, die Zusammenarbeit zwischen Bauernrat und Handwerk in den Kreisen zu vertiefen. Reichshandwerksrat und Reichsbauernrat müssen in allen Fragen der Herbeiführung und Befestigung bäuerlichen Hausrats gemeinsam vorgehen.

In diesem Zweck wird folgende Vereinbarung getroffen: 1. Jede Reichshandwerksrat errichtet eine Beratungsstelle für bäuerliche Wohnkultur. 2. Der Reichshandwerksmeister beauftragt einen geeigneten Handwerksmeister mit der Leitung der Beratungsstelle. 3. Der Reichsbauernführer wird für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle durch die Bauernschaft. Der Reichsbauernführer kann einen geeigneten Vertrauensmann beauftragen, die Verbindung mit der Beratungsstelle dauernd aufrecht zu erhalten. 4. Reichsbauernrat und Beratungsstelle haben in dauernder Fühlungnahme miteinander zu stehen. 5. Die Beratung durch die Beratungsstelle ist kostenlos. 6. Die Landesbauernschaft nimmt Verbindung mit dem Landeshandwerksmeister auf. Beide Stellen übermachen und fördern die Maßnahmen in ihrem Bereich. 7. Nähere Anweisungen gehen den genannten Dienststellen vom Reichsbauernrat bzw. Reichsstand des deutschen Handwerks zu.

Reichshandwerksmeister Schramm hat schon in seiner Eigenschaft als Landesbauernführer der Nordmark eine enge Zusammenarbeit des selbstschöpferisch tätigen Handwerks mit der Bauernschaft auf dem Gebiet des bäuerlichen Hausrats herbeigeführt und hierdurch auf die Arbeiten des Reichsstandes auf diesem Gebiet starken Einfluß ausgeübt. Die hier gewonnenen Erfahrungen werden nun durch dieses Abkommen dem ganzen Reich nutzbar gemacht.

Existenzgründungen von Junghandwerkern in Siedlungen.

Die Existenzgründung des Junghandwerkers nicht mehr allein vom Vermögen der Eltern oder von vererbtem Kapital

abhängig zu machen, sondern die Tüchtigkeit des jungen Menschen entscheiden zu lassen, bedeutet Verwirklichung des Sozialismus im Handwerk. Die Reichsbienstelle des Deutschen Handwerkes in der Deutschen Arbeitsfront hat sich deshalb zur besonderen Aufgabe gemacht, Junghandwerkern die sich fachlich und politisch bewährt haben, eine eigene Existenz zu schaffen. In allen Teilen des Reiches sind heute Arbeit an. Bei der Überleitung des Handwerkers in den Städten ist es selbstverständlich, daß hierbei in allererster Linie die großen nationalsozialistischen Siedlungen in Frage kommen. Eine entsprechende Vereinbarung über die Zusammenarbeit wurde Ende des abgelaufenen Jahres zwischen der Reichsbienstelle des Deutschen Handwerkes und dem Reichsheimeinstellenamt getroffen. Die Gaueinstellenämter sehen das deutsche Handwerk von jedem Siedlungsvorhaben in Kenntnis, das für Junghandwerker eine ausreichende Existenzgrundlage bieten könnte. Die in einer Siedlung notwendigen Handwerksbetriebe werden Johnson von der Reichsbienstelle schließlicherweise erteilt. Die Träger der Siedlungen erhalten einen Zwischenkredit in voller Höhe des Reiches, der durch Hypotheken gedeckter Kaufsumme. Dieser Zwischenkredit wird auf den Junghandwerker, wenn er den Betrieb nach Fertigstellung übernimmt, übertragen. Nach einer gewissen Zeit wird der Handwerker Eigentümer des Grundstücks. Außerdem gibt das Deutsche Handwerk Betriebsinstitutenkredite. Bedingung für die Darlehensgewährung ist, daß der Junghandwerker an den Berufsausbildungslehrgängen der D.H.F. und an den Reichsbetriebsmittelpunkten für Gefellen teilgenommen hat. Er soll außerdem weiterarbeiten, mindestens 28 Jahre alt und noch nicht in Konkurs gemeldet sein. Ferner muß er seine Meisterprüfung mit einem guten Ergebnis abgeschlossen haben.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen hat sich die Reichsbienstelle des Deutschen Handwerks auch bereit erklärt, die Anstellung von Kleinhandelsbetrieblern in den Siedlungen mit zu übernehmen. Hier werden solche Bewerber bevorzugt, die neben der politischen und fachlichen Zuverlässigkeit auch genügendes Eigenkapital mitbringen.

Neue fachliche Vorschriften für die Meisterprüfung.

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat die vom Reichsstand des deutschen Handwerks ausgearbeiteten fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung für folgende Handwerkszweige genehmigt: Blatzen- und Riebelweberhandwerk; Balkenhandwerk; Chirurgie-Mechanikerhandwerk; Installateurhandwerk (Gas- und Wasserinstallateure,

Zentralheizungsbauer und Kälteanlagenbauer); Mechanikerhandwerk; Koffschleiferhandwerk; Seifenleberhandwerk; Brillenmacherhandwerk. Damit sind für insgesamt 92 Handwerksbetriebe die fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung genehmigt und in Kraft getreten.

Handwerker und Technische Ratshilfe.

Die Technische Ratshilfe hat im Dritten Reich bedeutende Aufgaben zu erfüllen. Deshalb muß es für jeden verantwortungsbewussten Handwerker eine selbstverständliche Pflicht sein, sich der Technischen Ratshilfe mit allen Mitteln zur Verfügung zu stellen. Nicht nur durch seinen Eintritt in die Technische Ratshilfe, sondern auch durch Unterstützung der Ausbildung von Vorkehrern durch leihweise Überlassung von Werkzeugen und Geräten kann der Handwerker dieser wichtigen Einrichtung dienen. In den ersten Monaten dieses Jahres werden Besprechungen zwischen führenden Männern der Technischen Ratshilfe und der Handwerkskammern stattfinden.

Der Bäcker ist der Treuhänder der deutschen Brotkraft. Mit diesem treuenden Willen leitet Fachschriftsteller Gustav Kalkbrenner sein im Sommer für Bäcker und Konditorei Heinrich Blömer's Verlags- und Exportbuchhandlung, Düsseldorf, herausgegebenes Jahrbuch für das Bäckerhandwerk 1938 ein (340 Seiten im Taschenformat, Preis 2 RM.). Es ist ein wertvolles Jahrbuch, in dem die zahlreichen Probleme des Bäckerhandwerks eingehend behandelt werden. Fragen, die Meister und Gesellschafter zumeist interessieren, stehen im Vordergrund. Die kaufmännisch geordnete Geschäftsführung des Klein- und Mittelbetriebs mit einfachsten Mitteln wird behandelt. Für diejenigen, die bisher keine Buchführung brauchen, sind Angaben für die Anlage der unbedingt benötigten Bücher in klarer Form und Übersichtlichkeit gemacht. In einem besonderen Abschnitt wird in Wort und Bild ein Überblick über den technischen Entwicklungsstand gegeben. Der Verfasser ist sich klar darüber, daß Schwierigkeiten verschwinden, wenn der Bäckerhandwerk zu überwinden sind. Vor allem aber weiß er, daß ein neuer Zeitalterschnitt einer modernen Aufwärtsentwicklung im Fluß ist und hierzu auch diejenigen, sei es auch mit harten Worten, aufgerüttelt werden müssen, die gewohnheitsmäßig hinterherhinken, nicht allein zu ihrem eigenen Nachteil, sondern vor allem zum Schaden des ganzen Berufsstandes.

Vom Meister erdacht, vom Gesellen vollbracht, materialecht und wahr, bietet Handwerk sich dar.

Zentralheizungen
Moritzstraße 38 Fernsprecher 25910
Oswald Gimmiogofan
Zentralheizungen aller Systeme, Warmwasser-Bereitungen, Neuanlagen Reparaturen

Schuhmacher
Jetzt: Nerostraße 42 (Laden), Wohn.: Dotzheimer Str. 109
H. Bertram
Die gute Schuhbesohlung, Spez. Ago

Maler
Rheingauer Str. 2 / Tel. 26388
Alle Maler-, Tüncher-Arbeiten, Schleiflackierungen preiswert
prima Material
Maler-Geschäft
Karl Steger

Dachdecker
Blücherstraße 15 - Tel. 22170
Hans Brühl
vormals Franz Schäfer
Dachdeckermeister

Es ist nicht immer leicht,
sich selbst zu loben. Aber in der kleinen Handwerker-Anzeige können Sie, und zwar jedesmal wieder anders, Ihre Leistungen bekanntgeben!

Röderstraße 5
Christ. Forst
Ein Versuch und Sie sind mein Kunde
Herrensohlen v. RM. 2,40 an
Damensohlen v. RM. 1,70 an
Längen u. Weiten Ihrer Schuhe

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie!

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 6. Februar 1938.

Sein Ged.: Ein Sonntagvortrag über das Wirtschaftsgeld.

Als Zuhörer sind alle verheirateten Frauen und Männer eingeladen.

Jede bessere Familie hat, wie der Engländer es nettlich ausdrückt, „sein Stelett im Schrank“ — irgendeine Angelegenheit, auf der ein Gesprächs-Verbot ruht. Den Finger darauf zu legen, gilt als unfein und taktlos. Wir werden jetzt einmal taktlos sein und an einem allgemeinen Stelett wadein — ich meine das Geld.

Es ist als Gesprächsloß im trauten Familienkreis etwa so beliebt, wie ein Schweinebraten unter Rostkistern. Ich habe zur Statistik insofern eine unglückliche Liebe, als ich ihre heimelichsten Zahlenmünder grundsätzlich noch während des Lesens verfolge, aber ich weiß bestimmt, daß ein sehr erheblicher Teil unseres Volkseinkommens in Gestalt von niemals reichendem Geld im Lande herumrollt.

Dieses „niemals reichend“ ist der Kubel Kett und ist die Quelle eines endlosen stillen Heldentums von homerischen Ausmaßen — ein ewiger Ringkampf unter der Unvollkommenheit der Materie (denn an uns kann es doch nicht liegen), bei dem der „Erste“ oder der „Freitag“ die Rolle des Gongs spielt, mit dem die aufregenden Kunden beendet werden.

Das monatliche Einkommen von vielen unserer Volksgenossen liegt in beiderseitiger Grenze. Aber ich fannte mal einen großen Fabrikbesitzer, der im Jahr einige hunderttausend Mark hatte — und das Problem blieb das gleiche. Das Geld hat also die beunruhigende Eigenschaft, unabhängig von seiner Höhe Verdruß zu bereiten.

Die Frage wäre also nahelegend, es überhaupt abzuschaffen. Die alten Germanen gaben ihren Frauen kein Geld, ganz einfach, weil sie kein hatten. Aber wir sind leider mit noch so viel Blumensträußen voller Kadetten noch keine Selbstvergifter und auf die Vohntüte angewiesen. In der Vohntüte aber steckt das Geld. Also bleibt uns nichts anderes übrig, als dem Untert mannhaft ins Auge zu schauen.

Eine der ersten, ältesten und trefflichsten Sagen ist die eines Isthmischen Kapitans. Wenn dieser Madere am Ersten seine Feuer ausbegehrt bekam, dann nahm er die Goldstücke (es war vor dem Kriege) in seine frächtige Frau, schloß die Augen, drehte sich in seiner Kabine dreimal um die Windrose und warf dann den ganzen Zauber kräftig gegen die Decke. Irgendwo fand sich dann bei der pünktlich eintretenden Ehe immer noch ein letzter Rohlfänger. Ich möchte aber unseren Hausfrauen nicht zu diesem Verfahren raten, dessen Wertvolligkeit besser zur wissenschaftlichen Seefahrt, als in die Kleinfische paßt.

Sicherer ist schon das wissenschaftliche Verfahren der Buchführung. Auch hierfür gibt es zwei hübsche Anekdoten. Eine französische Sängerin mit tollem Einkommen litt dauernd unter finanzieller Blutarbeit. Ein Freund bewies ihr die Vorteile der Buchführung, und sie sah das auch ein. Ihr Hauptbuch sah am Zwanzigsten so aus:

Vorgekehrt erhalten:	frs. 10.000.—
Ausgaben: Position 1: Einem Bekker gegeben	frs. 5.—
Position 2: Verschiedenes	frs. 9.995.—
	frs. 10.000.—

Und eine brave Hausfrau, der ihr launmännlich gekulter Ehemann die Vorteile und Schönheit einer einwandfreien Bilanz erklärte, brachte auch ihr Goll und haben sie auf den Keller genau heraus. Dem Mann ließ auf der Ausgabe Seite nur ein immer wiederkehrender Posten auf: Gwm. M. 3.—, Gwm. M. 6.38.

„Was ist denn das?“ wollte er wissen, „Gwm.?“

„Das bedeutet: Gott weiß wofür!“, wurde er beleidigt.

Der zuerst beschriebene Gemannsbrauch hat diesen Methoden gegenüber den Vorzug, daß er bedeutend lustiger ist. Jedoch haben Junggeheilen und andere Einzelgänger überhaupt kein Geld, sondern geben einfach ihr Geld aus. Ein Junggeheile, der anfängt, Buch zu führen, ist entweder ein Spieker oder schon so gut wie verheiratet. Das Geld ist eine Familien-Angelegenheit, die Schlange im Eheparadies und der Bräutigam der Lebenslauf zu zweit...

Kluger Männer haben das längst erkannt und legen am Freitagabend die Vohntüte feierlich auf den Tisch des Hauses. Sie sichern sich dadurch die Möglichkeit, selber zu modern, wenn es ab Mittwoch nur noch „Brot mit Semme“ gibt, und sie können ihrer Frau vorrechnen, daß Maxens Esse ihr Geld besser einteilt.

Dies Einteilen ist nämlich der Trieb der ganzen Geschichte. Es gibt da zwei Möglichkeiten. Entweder man stellt eine lange Liste der außerordentlichen Ausgaben auf, bezahlt mit dem verbleibenden Rest die aufgelaufene Wohnungszahlung und läßt diese Rechnung dann wieder freitagsfrüh erlösen. Der Kolonialwarenhandlender freut sich darüber. Unfein ist es natürlich, mit zufälligem Bargeld zur Konturanz auf der anderen Seite zu gehen und beim eigenen Hof- oder Leib-Kaufmann (ich weiß nicht, wie der einlaufstechnische Ausdruck lautet) nur die anzahlreichenden Einläufe zu erledigen. Etwa so: „Fürn Großen Bekker, und Mutter sagt, Sie möchten mir auf ne Mark herausgeben, sie will heute oben ins Kino.“ Das wäre unfein, und so etwas wird ja auch nicht gemacht.

Die andere Einteilungsart ist mathematisch. Man teilt das Haushaltsgeld durch die Zahl der Tage und nimmt sich vor, an keinem Tag mehr als die verbleibende mikroskopische kleine Summe auszugeben. Durch die vergebliche Gostrechnung plagt man dann gewöhnlich in der Mitte der nächsten Woche. „Der Tas“ ist nämlich eine der immer wiederkehrenden Ausgaben, die eine Hausfrau stets in bängliche Bewirzung bringen. Gleichfalls unerwartet plüßen Telefon, Mikroman und die Karte für den Volksempfänger sich bemerkbar zu machen. Die lästige Hausfrau legt daher betreten in der verdrossenen Tasche hinten im Rückenstrumpf oder in dem

Steingutgeschirr (auf dem „Sago“ steht, und in dem daher zuweilen gelbe Erbsen (sind) einen kleinen geheimen Kriegsschatz an. Zwei Tage bevor der Mann mit den Raten kommt, entdeckt sie dann diesen unvermuteten Reichtum und geht, strahlend über ihre erfolgreiche Spartkassen, auf den Kriegsspaß. Die Beute besteht aus einer neuen Feder für den alten Hut und einem Paar Schuhe für Fräulein. Alles geparkt. Der Mann ist kurz, die Frau erstickt bei einer unerkennlichen Auseinandersetzung, nachdem Vater den Radomann bis zum nächsten Freitag überlistet hat...

Der deipostige — oder „Herr-im-Haus“-Mann bezahlt Gas, Miete, Versicherung und Hundsteuer selber. Dies gibt ihm das angenehme Gefühl, daß er im Hause etwas vorstellt. Er zieht seine Stirn in Falten, was sehr komisch aussieht, und rechnet seiner Frau vor, wieviel sie ausgeben darf. So viel gibt er ihr. Wenn das Geld nicht langt, tobt er und gibt sehr selbstlicher Vorschläge. Glücklichermode besorgt Mutter die nicht, denn sonst reichte das Geld noch weniger.

Hier beginnt nämlich das Wunder. Das unser Geld nicht reicht, habe ich nun wirklich oft genug wiederholt. Es reicht keinen einzigen Monat. Nach allen vernünftigen wirtschaftlichen Grundregeln müßte also die Familie langsam, aber unaufhaltsam in Schulden erkranken, dem Goldfisch weinend die Freiheit wiedergeben und bettelarm auswandern. Stattdessen werden Kinder großgezogen (deren Hunger und Wachstumstempo in keinem Verhältnis zum Steigen des Einkommens stehen) — Mutter geht mal ins Kino, Vater hebt seinen Schoppen, die Wohnlaube bekommt einen neuen Anstrich, und tollkühne Naturen fahren sogar an die See.

In der schlimmsten Krisenzeit wurde der Gummi-Wechsel erfinden — der Fets verlängert. Unsere Hausfrauen haben schon längst die Gummi-Mark zum Langziehen erfinden. Es wird wohl einig ein Geheimnis bleiben, wie sie es machen, aber was eine Mutter alles für eine einzige Mark zu erheben imstande ist, davon darf jeder Zauberkünstler den Hut ab-

nehmen. Unser Staatshaushalt rechnet wieder mit Pfennigen. Mütter rechnen, glaube ich, mit Bruchteilen von Pfennigen. Auf diese Weise bekommt Hilbe sogar noch eine neue Haarfarbe und das Kleinkind eine Tüte mit Sahnebonbons. Ein indischer Fakir soll das erst einmal nachmachen.

Es gibt natürlich auch andere Fälle. Da kam eine Frau weinend zu ihrer Mutter gelaufen und beklagte sich bitter über die Arbeit ihres Mannes. Weil das Geld nicht langte, hatte der Kolbing die Sparbüchse vom Baby geknallt und damit das Telefon bezahlt! Und das Gemeinliche war — es fehlte nur noch einige Groschen —, und es hätte für eine entzückende Steppdecke für den Kinderwagen gelangt!

Der Dichter sagt in folgendem Kinder:

Wo rohe Kräfte sinnlos walteten
Wie soll das Geld da langten?

Kritische Leser werden hier einwenden, daß dies kein guter Reim sei. Das liegt daran, daß die zweite Zeile von mir ist — aber inhaltlich vertrete ich meinen Zweck voll und ganz.

Das Geld will behandelt sein wie ein rohes Ei, am besten wird der Haushaltsplan in liebevollster Zusammenarbeit fehlerlos gehalten. Der praktischste Sinn des Hausbarns liegt darin, daß keine notwendige Ausgabe unbedacht erfolgt, von der Miete bis zu den Rohlfischen fürs Kvarium. Der Schönheitsstun der Frau kämpft bestig, aber erfolglos um den neuen Frühjahrsputz (du halt doch erst voriges Jahr einen...) und bucht ihn dann unter „Käbnabeln, Wolfsfrau usw.“ (siehst du, wie nett der alte Hut noch aussieht!)

Mit etwas Liebe geht nämlich alles, selbst das Geld (nämlich — zu Ende!). Wenn trotzdem jemand Schwierigkeiten haben sollte, dann kann er oder sie sich ruhig und vertrauensvoll an mich wenden. Ich habe nämlich das Problem ganz einfach gelöst. Sollte entgegen allen Erwartungen bei uns das Geld doch einmal nicht reichen, dann schreibe ich eben einen Artikel darüber, und in der Zwischenzeit leben wir programmgemäß weiter. Augenblicklich sind wir beim Verbrauch unseres mutmaßlichen Einkommens für Oktober 1938. Wie gelangt — wenn man sein Geld gefickt einteilt, kommt man ganz gut aus!

Die Welt der Frau.

Die Frau als Kameradin.

Von Anna Wedemind.

Kameradschaft war ein Männerwort. War es solange, als in einem bürgerlich behaglichen Zeitalter Mädchen aus der Obhut des Elternhauses in die des Gatten hindübergeschleift und damit „verloren“ waren. „Verloren“ — also vor materieller Not geschützt, aus ruhigem Glets in ein anderes, oben ruhiges eingeweiht, einem Jut gegenüber, dessen Erziehung kaum noch durch Zufälligkeiten verunstaltet werden konnte. Das wirkliche, tätige, kämpferische Leben oder gehörte dem Mann. Fortkommen, Erziehung, soziale Lage vertrieben ihn in die Männergemeinschaft, die der Frau verschlossen blieb, die die Frau auch kaum ludte.

Das bewies nicht, daß die Frauen jener Epoche unfähig zur Kameradschaft gewesen wären. Es beweist lediglich, daß sie nie oder doch fast nie Gelegenheit hatten, sie außerhalb der Frauengemeinschaft zu betätigen. Erst mußte das aufstrebende, umwälzende Erlebnis des Krieges kommen, um sie als vollgültige Kameraden neben den Mann zu stellen. Die Frauen der Kriegszeit bildeten die innere Front wie die Männer die äußere. Hielten sie wie zu jedem Platz, an den man sie stellte; als Mütter die Kinder ohne Stütze väterlicher Autorität erziehend, als Arbeitende in Fabriken, Betrieben, Ämtern, als Helferrinnen im Perseverdienst, als unermüdliche Pflegerinnen in den Lazaretten — bis zum Zusammenbruch. In vier Jahren wandelte sich der Sinn der Kameradschaft: nun war sie kein Bund unter Männern mehr, nun hand sie Frau und Mann zur höheren Gemeinschaft mit jener starken Kraft, die nur im Feuer der Not geschmiedet wird.

Denn Kameradschaft im edelsten Sinne ist Gemeinschaft. Gemeinschaft aber kann keine Trennung nach Geschlecht, Lebenserfahrung, physischer oder geistiger Fähigkeit dulden — sie gründet sich auf Erkenntnis gleichen Willens und gleicher Schicksalsmeinung. Wo aber wären diese Voraussetzungen so umfassend gegeben wie gerade in der Familie? Sie sind ein seltsames Glich in der Kette der großen Volksgemeinschaft, mag sie diese auf Kameradschaft aufgebaut sein — zwischen Mann und Frau, zwischen Mutter und Kindern.

Die neue Welt, die das deutsche Volk sich schaffen will, ist noch im Werden. Die neue Ordnung des sozialen Staates führt die Frau in den Kreis, der ihrem Wirken stärkste Kraft fähert: in die Familie. Das heißt nicht, die Frauen zurückzuführen in das Reich der „vier K.“: Kinder, Kirche, Küche, Kassa. Es heißt vielmehr ihr den Platz sichern, den sie sich verdient hat! Die Frau hat gezeigt, daß sie ihrem Mann eine vollgültige Kameradin sein kann. Sie steht heute an seiner Seite, beratend in Fragen seines Berufslebens, mit ihm die Sorge tragend, wobei sie auch kommen mag, für ihn den seelischen und geistigen Rückhalt schaffend, den der Mann nur in dem von einer echten Frau betreuten Heim finden kann. Sie ist seine Mitarbeiterin als Bewahrerin und Hüterin materiellen und kulturellen Gutes, und sie ist — immer und vor allem lei es als Wichtiges betont! — seine Kameradin bei der Erziehung der Kinder.

Erziehung ohne mütterlichen Einfluß kann nur selten vollwertige Menschen heranbilden. Auch der stärkliche Vater wird die Mutter nicht ersetzen können. Er ist eben als Mann seinen Kindern in ihrer Jugend nie so nahe, wie es die

Mutter ist, die das Kind geboren hat. Das Kind ruht immer in ihm die Autorität, in der Mutter aber die naturgegebene Kameradin. Gemüß bedingt jede Erziehung das Vorhandensein von Autorität, doch die stärkste Beeinflussung geht von jener aus, die auf Überzeugung und Vertrauen beruht; von der kameradschaftlichen Autorität. Gleiht auch in dem Heranwachsen der Söhne die Erziehungsführung mehr und mehr in die väterliche Hand, so bleibt auch dem erwachsenen Sohn doch stets die Mutter die Kameradin, zu der er in allen Nöten den Weg zurück, bei der er stets Hilfe findet. Man hat sich oft bemüht, diese innere Gebundenheit des Sohnes an die Mutter psychologisch auszudeuten. Man hat das wenig schöne Wort vom „Mutterkomplex“ erfinden, um diese Beziehungen wissenschaftlich zu unterbauen. Warum strengt man sich so an, die Tatsache zu erklären, daß Söhne noch im reifsten Mannesalter immer wieder zur Mutter kommen, daß viele Männer als Junggeheilen bei und mit ihrer Mutter leben und sich nichts Besseres wünschen? Wäre es nicht einfacher und natürlicher, diese Gemeinsamkeit auf die Kameradschaft mit der Mutter zurückzuführen, die — in der Kindheit begonnen — ein Leben lang anhält?

Die Töchter aber schließen sich sogar noch enger an ihre erste Lebensgefährtin, die Mutter an, je mehr sie dem Mann entgegensteht. Sie fühlen die Mutter ist mit ihnen jung auch im grauen Haar, bleibt ihre Gefährtin auch dann, wenn sie, die Töchter, in die neue Gemeinschaft mit dem Mann eintreten. „Mutter bleibt mit uns jung!“ — das ist ein Wort, das man gern aus dem Mund der Töchter hören möchte. Denn es bezeugt: Wir wissen, daß Mutter immer Verständnis für uns hat, daß sie als guter Kamerad mit uns, unserer Entwicklung, Schritt hält!

Die neue Jugend, die jetzt als Hoffnung unseres Volkes heranblüht, wird das Gefühl der Jugendigkeit zur Kameradin Mutter stärker empfinden als jede Generation zuvor. Denn ihre Erziehung zur Volksgemeinschaft legt heute so früh ein, daß sie ungewohnt frühzeitig in das Einsitzen des Denkens und Strebens, des Willens und Hoffens: in die Kameradschaft im höchsten, höchsten Sinn.

Wenn die Jugend, wenn die Männer unseres Volkes das Bewußtsein dieser Kameradschaft mit der Frau als Mutter, Gattin und Schwelmer wahrhaft empfinden, dann werden sie ganz von selbst die Achtung vor der Frau haben, die die deutsche Nation von jeher als ethisches Gebot erkannt und bekräftigt hat. Aber sie darf sich nicht nur auf die eigene Mutter, Gattin und Schwelmer beschränken! Die Familie ist die Keimzelle des Volkstums, aber nicht eine Stätte der Absonderung einer bestimmten Gruppe Blutsverwandter, jedes ihrer Mitglieder muß sich als Teil des Ganzen, der Nation, fühlen. Die Durchführung dieses Grundgedankes unseres neuen Reiches fordert darum auch von jedem, daß er in jeder deutschen Frau die Kameradin sieht und sich so zu ihr stellt, wie es Kameradschaft fordert: mit Achtung, Rücksicht, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Vertrauen. Es darf im erneuerten Deutschland keine anderen Einzelgemeinschaften der Männer und der Frauen geben, als solche, die durch Sonderaufgaben und Sonderziele bedingt sind — neben und über ihnen aber muß die größere Gemeinschaft des Volkes stehen, in die sich die Frau als Kamerad ohne Vorbehalt eingegliedert hat!

Küche und Haus

Mittageffen — eine Kleinigkeit.

Welche Hausfrau wäre nicht froh, ihren Vormittag auch einmal außerhalb der Küche verbringen zu können. Die Nähmaschine und zerrissene Wäsche warten ja immer auf sie, und wenn sie sich solchen „kleineren“ Arbeiten in Ruhe hingeben vermag, schafft sie bekanntlich viel mehr als bei dem Kommen und Gehen ihrer Familie am Nachmittag.

Zeit zu sparen aber ist nicht immer ganz einfach, bis alle Vorbereitungen getan sind, vorzuziehen eine halbe Stunde, nach der andern und übrig bleibt kaum eine Atempause. Doch zum Glück hat man ja Geräte erfunden, die sowohl die Zeit wie das Geld „verlängern“. Der Eintopf hat es in sich in jeder Beziehung, denn sein Anfall ist auf dieselbe Art überraschend und möglichst langsam zu gestalten. Weil er darum eine gerechte Wädigung verdient, seien zu seiner Zubereitung einige Anregungen mitgeteilt.

Fleischlocher Klebfisch mit Sauerkraut. 500 Gramm Sauerkraut wird mit Schmalz einer Zwiebel und einem Apfel geschmort. Während dieser Zeit reibt man 500 Gramm rohe und 100 Gramm gefochte Kartoffeln, die dann mit einem Ei, 50 Gramm Kartoffelmehl, Salz und einem Löffel saurer Milch und einem halben Tassen Backpulver verrührt werden. Eine eingetefete Form nimmt den Teig und das mit braunem Specköl belegte Sauerkraut auf. Das Gericht mangelt im Ofen eine Stunde zum Garwerden.

Kirscheintreten. Vier Weichbröden werden in Würfel geschnitten und in eine eingetefete Auflaufform geordnet. Jeweil kommen eingemachte Kirschen darüber und dann ein Eierkuchenteig aus 250 Gramm Mehl, 4 Eiern, 30 Gramm Zucker, 1 Tasse Salz, 1/2 Liter Milch und 1/2 Tassen Backpulver. Dieser Teig bedarf beim Backen ungefähr 1 1/2 Stunden im Ofen.

Weiße Bohnen, rot gefärbt. Die am Abend vorher eingemachten Bohnen (ein gutes Pfund) kochen in Gemüselbrühe mit wenigatron in 2-3 1/2 Stunden weich. Kurz vor dem Anrichten werden drei fein geschnittene Äpfel und zwei Zwiebeln in Fett gedünstet, Tomatenbrei aus der Brühe und 1/2 Liter Wasser dazugefügt. Das die Soße einige Minuten gekocht, wird sie mit den Bohnen vermischt.

Schleifisch mit Nudeln. 500 Gramm Nudeln, die mit Suppengrün in Salzwasser weichgekocht sind, werden mit 500 Gramm Büchsenfleisch, das würfelig geschnitten ist, vermengt. Nachdem man das Ganze hat durchsieben lassen, wird das Gericht mit Petersilie beizut und angerichtet.

Kindfleisch mit Kartoffelbrei. 500 Gramm feingewiegtes Küchleinfleisch gibt man in eine mit dem Fleischöl aufgefüllte Einbrenne, die mit Fett und Lorbeerblatt abgedeckt wird. Die in eine eingetefete Auflaufform gefüllte Wäsche erhält als Decke Kartoffelbrei, geriebene Semmeln und Butterkrumen. Der Ofen sorgt dann für eine schöne goldgelbe Färbung.

Ei-Qualität und Dotterfarbe.

Die Hausfrau liebt bekanntlich das Ei mit dunkelgelbem Dotter, denn das Ei, das die Hausfrau zum Beispiel in den Kuchen tut, soll nicht nur den Goldglanz verbessern, sondern ihn auch schön gelb färben. Den Dotterartstoff gewinnt die Henne aus den pflanzlichen Farbstoffen des Futters, die besonders in Grünspalter, in Mohrrüben, Mais usw. enthalten sind. Nun ist das Wasser unterirdisch fast hoffnungslos, die Dotter werden also heller. Dunkel Dotter im Winter sind daher meist kein Zeichen besonderer Güte, sondern nur lange gelagerten oder kühlungslosen. Naturgemäß werden bei besonders guter Verlegung die Dotter heller, weil der Farbstoff sich eben auf mehr Eier verteilt. Weich besteht die Anricht, der Vitamingehalt der dunklen Dotter ist höher. Tatsächlich können jedoch hellere Eier vitaminreicher sein. Die dunkle Dotterfarbe ist eben lediglich ein Zeichen von viel Farbstoff und sagt über die Qualität des Eies gar nichts. Da die wirtschaftsweisen Futtermittel fast hoffnungslos sind, die Verlegung gleichzeitig jedoch erhöht werden soll, ist es nicht zu vermeiden, daß die Dotterfarbe meistens nicht immer so kräftig ist, wie früher. Aber schließlich läßt sich ein Kuchen ja auch durch etwas Safran färben, wenn man schon an der Farbe soviel liegt. Daß die Farbe eigentlich mehr eine Angelegenheit der Mode und Gewohnheit ist, beweist eine Umfrage in 10 000 New Yorker Haushaltungen, von denen die überwiegende Mehrheit den hellen Dotter bevorzugte. Überhaupt scheint so eine Art Mode in der Speiselammer eine wichtige Rolle zu spielen. Vor einigen Jahren machten die niederländischen Eierhandelszentralen viel Geräusch um braunschwarze Eier und ließen verbreiten, daß die braunen holländischen Eier besser schmecken, als die weißen deutschen. Gegen solchen Antritt schien kein Kraut gewachsen, und die Holländer konnten die Eier aus den Banen der Züchter — das Banen der Düse legt das braune Ei — abfangen und sogar mit einem gehörigen Aufschlag abgeben. Inzwischen aber ist, soweit die Ei-Qualität mitgesprochen hat, die notwendige Erkenntnis der Tatsachen durchgedrungen, und das Ei mit dem dunklen Dottergelb hat seinen Ruf des „höheren“ Vitamingehaltes und größerer Schmadhaftigkeit aufgeben müssen.

Waschen ist eine Kunst!

Es geht auch ohne Reiben, Bürsten und Zersetzen.

Waschen ist eine Kunst. Diese Tatsache ist bestimmt schon so mancher Hausfrau zum Bewußtsein gekommen, die durch unsachgemäße Behandlung ihrer Wäsche Schaden angerichtet hat. Hier ist die Wäsche vielleicht grau und unansehnlich geworden, darf aber hat sich durch übermäßige harte Waschmittel die Faser zerlegt und das Wäschebild reißt bei der geringsten Manipulation.

Derartige Verluste ins Blaue hinein, solche durch falsche Behandlung vorzeitige Abnutzung unserer Wäschebestände können wir uns aber heute im Zeichen des Kampfes um die deutsche Rohstofffreiheit nicht mehr leisten. Es ist die Pflicht jeder deutschen Hausfrau, ihre Wäschebestände so schonend und so schonungslos zu behandeln, daß eine möglichst hohe Lebensdauer der Wäsche gewährleistet ist.

Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe in Berlin hat aus diesem Grunde Richtlinien herausgegeben, die der Wäschebehandlung sowohl in gewerblichen Betrieben wie in Einzelhaushalt zugrunde gelegt werden müssen. Besonders für die Hausfrau des Einzelhaushalts ist die Befolgung dieser Richtlinien von größter Wichtigkeit, da in allen Wäschereibetrieben sowieso stets nach den neuesten Erfahrungen gearbeitet wird.

Das Waschen beginnt eigentlich schon am Vorabend des Waschtages mit dem Einweichen. Nicht umsonst sagt dabei ein altes Hausfrauenrezept: Gut gewaschen ist halb gewaschen! Grundsätzlich soll schon beim Einweichen und später beim

Waschen weiße und farbige Wäsche getrennt werden. Stärkewäsche ist besonders gut einzuschleichen!

Von wesentlicher Bedeutung ist die Beschaffenheit des Wassers. Nur in welchem Wasser lösen sich die Schmutzteile des Wäschebildes, Regenwasser ist von Natur weiß, anderes Wasser muß entfärbt werden. Alle Einweich-, Enthärtungs- und Bleichmittel sowie Seifen soll man nur streng nach der Gebrauchsvorschrift verwenden, die jedem dieser Mittel beigegeben ist. Alle Mittel müssen reiflos aufgelöst und verrührt werden, bleiben im Wasser irgendwelche Klumpen übrig, so können diese das Wäschebild zu stark angreifen und Löcher freisetzen. Bei Beginn des Waschens soll das Einweichwasser möglichst gut aus der Wäsche entfernt werden!

Weiße Wäsche ist der Wäsche zuträglich als harte, stark verschmutzte Stellen der Wäsche teilt man zweckmäßig leicht mit Seife ein. Jedes übermäßige Reiben, Bürsten und Wringen schadet der Wäsche, und die Hausfrau, die auf die Erhaltung ihrer Wäsche bedacht ist, unterläßt dies.

Grobwäsche muß anders behandelt werden als Feinwäsche und wieder anders als Feinwäsche. Das Waschen beginnt bei der Grobwäsche natürlich mit dem Einweichen, das am besten über Nacht erfolgt. Niemals darf dabei heißes Wasser verwendet werden! Beim Waschen ist zu starkes Kopfen, Reiben, Bürsten und Wringen zu vermeiden. Die Wäsche länger als 15 Minuten zu kochen, ist nutzlos und überflüssig. Der Keil soll nicht zu voll gepakt und möglichst reichlich Lauge verwendet werden! Dann gründlich spülen: warm, lauwarm, kalt — bis das letzte Spülwasser ganz klar fließt.

Buntwäsche darf nur kurz eingeweicht werden und ebenfalls niemals heiß. Auch hier schadet jedes Reiben, Bürsten und Wringen der Wäsche. Buntwäsche soll nicht gekocht werden, man braucht nur die Wäsche in heißer Wäsche lauge durchzuwaschen. Je mehr Lauge man dabei verwendet, umso besser — die Wäsche soll schimmeln! Bunte Wäsche darf nicht liegenbleiben, sondern muß sofort gut gespült werden, wieder warm, lauwarm, dann kalt, bis das Wasser klar fließt. Wer bunte Wäsche in nassem Zustande aufeinanderlegt, braucht sich nicht zu wundern, wenn die einzelnen Stücke abfärben — sie müssen sofort, nachdem sie aus dem Spülwasser kommen, zum Trocknen aufgehängt werden.

Die Behandlung von Feinwäsche ist eine Kunst für sich. Dazu gehören alle empfindlicheren Dinge wie zarte Decken, Seiden- und Spitzenwäsche, auch Wollwäcker wie Strickjassen, Pullover, Schals. All diese Feinwäcker darf weder gekocht werden, noch soll man sie überhaupt heiß waschen. Sie wird in höchstens handwarmer Seifenlauge vorsichtig durch wiederholtes Einlaugen und Ausdrücken gewaschen. Reiben,

Bürsten, Wringen oder Zersetzen kann verhängnisvoll werden. Sofort nach dem Waschen wird gespült, und zwar mehrmals in lauwarmem Wasser, bis dieses klar fließt. Nach dem Spülen wird sofort getrocknet. Webwaren und Strickstoffe können aufgehängt werden, sonst werden die Stücke am besten auf Unterlagen (alten Frostdichtern!) ausgebreitet und durch Ein- und Ausrollen in die Tücher getrocknet. Woll- und

Alles für Küche u. Haus



Strickwaren ziehe man dabei am besten gleich in die richtige Form.

Sofort Bügeln erforderlich ist, soll es in leicht feuchtem Zustande erfolgen, mit mäßig warmem Eisen. Man bügelt die Stücke von links unter leichtem Druck. Wenn wir unte Wäsche teils auf diese Weise und mit besonderer Sorgfalt behandelt, wird sie uns durch umso längere Lebensdauer und schönes Aussehen immer Freude bereiten.

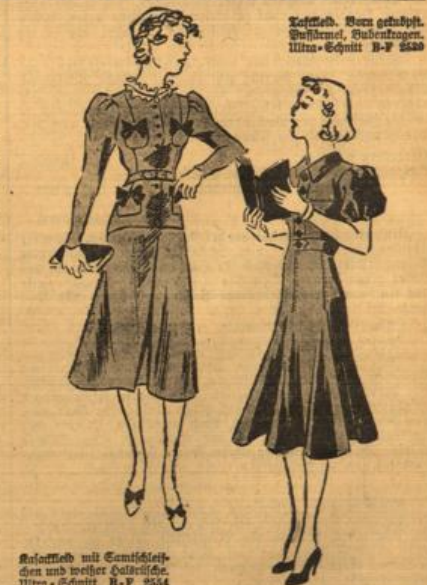
Ursprung der Mode der roten Fingerringel. Eine Londoner Zeitung hat an ihre Leser die Frage gerichtet, ob es besser ist, daß die Frauen rotlackierte oder natürliche matte Nägel tragen. Ein Leser wies dabei auf einen Artikel hin, den schon vor einiger Zeit ein Professor an der Kgl. Belgischen Akademie der Schönen Künste veröffentlicht hat und der den Ursprung der rotlackierten Fingerringel nachweist. Die Mode ist aus den Vereinigten Staaten gekommen. Nach jener Darstellung ist die Mehrzahl der amerikanischen Frauen gezwungen, ganz allein den Haushalt zu betreiben. Hierdurch verdrängen sich die Nägel und verlieren ihren natürlichen durchsichtigen Glanz. Aus diesem Fehler ist die Mode des Lackierens der Fingerringel entstanden. Die schreiende rote Farbe, die heute der Verzierung gegeben wird, überdeckt fast alle Fehler der Fingerringel. Diese Sitten wurde von vielen Stars in Hollywood gefördert, da sie vielfach vor ihrer Filmkarriere den Kreisen der Haus- und Fabrikangestellten angehört und daher nicht mehr über ganz einwandfreie Fingerringel verfügten.

Chinesische Schifferinnen. Einer der anstrengendsten Berufe wird in China auch heute noch überwiegend von Frauen ausgeübt, nämlich der der Sinnenkassiererin. Die Fahrzeug, die Hunderte von Kilometer weit die Baren durch das Innere Chinas transportieren, haben in der Mehrzahl weibliche Besatzung, die segeln, steuern und rudern können und allen Zwischenfällen der langen Fahrt gewachsen sein müssen.

Jugendliche Kleider für Schulentlassung und Konfirmation

Schulentlassung oder Konfirmation bedeuten für viele junge Mädchen einen Trennungspunkt zwischen der Kindheit und dem Leben der Erwachsenen. Um diese gewichtige Tatsache recht zu unterstreichen, kann für die meisten unter ihnen das Kleid sich gar nicht genug an die Damenmode anlehnen. Wenn möglich noch mit Reifeverhältnis soll das Kleid sein, damit nur ja der Clou der diesjährigen Wintermode an ihrem ersten „erwachsenen“ Kleid nicht fehlt. Man kann die modische Schönheit des jungen Fräuleins erfüllen und dabei noch durch ein weißes Kränzchen und einen vorn gebundenen Gürtel das jugendliche Aussehen wahren.

Anderer Stoffe verlangen andere Maßart. Aus schwarzem Taft, der sich gleichfalls großer Beliebtheit erfreut, sieht man reizende Kleider mit einer mächtig großen Schiefenpartie unter dem Arm und dem Gesäß, dazu, einer breiten Schärpenkante im Rücken. Auch schwarze Stoffe aus Taft werden gern getragen. Sie können die neue kurze Rocklänge zeigen und oben fast sportlich mit Knopfschluß und Bunttragen gearbeitet sein. Kurze weiße Fußärmel sorgen trotzdem für den stillevollsten Eindruck.



Stoffwahl. Ganz geschl. Taftkleid, Bunttragen, Ultra-Schnitt B-F 2530

Stoffwahl mit Samtschleifen und weißer Halskante, Ultra-Schnitt B-F 2534

oder mit Ringschnitt bietet dabei eine Frage des persönlichen Geschmacks. Sicherlich kann die Schulentlassung auch eine hübsche Widelschürze gebrauchen. Aus bunten Dirndlketten

Wollstoffe Seidenstoffe Samte

Ansteckblumen, modische Schnallen, aparte Gürtel schönes Beiwerk, Ultra-Schnitte, alles finden Sie in reicher Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen.



Jugendliches Kleid aus schwarzem Taft mit Schiefenpartie, Ultra-Schnitt B-F 2528

Kleid gezeugtes schwarzes Seidenstoff mit Reifeverhältnis, Ultra-Schnitt B-F 2530

Wer Wolle oder eine wollstoffartig wirkende stumpfe Kunstfaser vorzieht, hat die Möglichkeit, mit schwarzen Samtschleifen und einer weißen Halskante das Kleid in sehr moderner Weise aufzuheben. Kein Mantel fähigt die Bierzeits bis Sechzehnjährigen so gut wie der einfache Sportmantel. Da mit Küdengürtel

wird das Mädchen sich darin mit doppeltem Eifer ihrer neuen häuslichen Tätigkeit widmen. Und tritt sie eine Lehrstelle an, darf ein gleicher Kittel, aber in Schwarz oder einer vor- geschriebenen Farbe, gleichfalls nicht fehlen.

